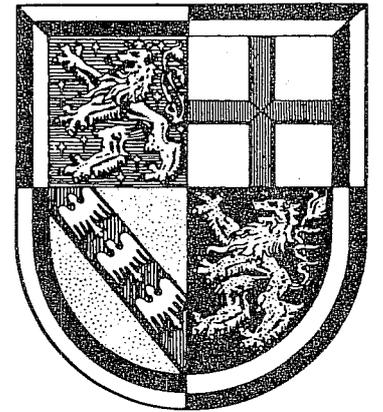


SAAR- LAND IN ZAH- LEN



DIE
SAARLÄNDISCHE INDUSTRIE
IM JAHRE 1960

SONDERHEFTE
HERAUSGEGEBEN

G
44 STATISCHEN

2
60 (4) DES SAARLANDES

18
1961

SAARLAND IN ZAHLEN

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DES SAARLANDES

1961

August

Sonderheft 18

DIE SAARLÄNDISCHE INDUSTRIE IM JAHRE 1960

VORWORT

Mit der vorliegenden Schrift wird im Rahmen der Sonderhefte die Reihe der Jahresberichte über die saarländische Industrie fortgesetzt.

Nach der völligen Angleichung der saarländischen Statistik an die Bundesstatistik konnte erstmals in der Systematik und in der Breite des Veröffentlichungsprogrammes der übrigen Bundesländer ein umfassender Tabellenteil angefügt werden, auf Grund dessen eine Vergleichbarkeit aller statistischen Daten, welche im Rahmen der Industrie- und Produktionsstatistik anfallen, erreicht wird. In der Produktionsstatistik wurden allerdings nur die für die saarländische Wirtschaft wichtigsten Erzeugnisse zur Veröffentlichung ausgewählt. In allen Fällen, in denen die statistische Geheimhaltung eine Veröffentlichung von Einzelangaben nicht zuließ, wurde dies entsprechend vermerkt bzw. bei der Auswahl der Erzeugnisse berücksichtigt.

Über das Frageprogramm der Bundesstatistik hinaus enthält die Veröffentlichung auch eine Reihe fachstatistischer Angaben, die für die Beurteilung der Entwicklung der saarländischen Industrie nach der wirtschaftlichen Eingliederung von besonderer Bedeutung sind, so beispielsweise die Aufgliederung nach Absatzgebieten, die zwischen dem Saarland und dem übrigen Inland und zwischen Frankreich und dem übrigen Ausland unterscheidet. Ferner stellen Übersichten über den Kohlenbergbau, die Energiewirtschaft und die eisenschaffende Industrie unter den Fachstatistiken eine Fortführung früherer spezieller saarländischer Statistiken dar, die als Ergänzungsstatistiken für die Wirtschaftsbehörden und die interessierten Verbände und Unternehmen des Saarlandes von besonderer Bedeutung sind.

Der vorliegende Bericht wurde in der von Regierungsrat Bellmann geleiteten Abteilung „Wirtschaft“ von dem Leiter des Industriereferates, dem Regierungsangestellten W. Rösner bearbeitet.

Saarbrücken, im August 1961

Statistisches Amt
des Saarlandes
Dr. Götz

INHALTSÜBERSICHT

Textteil		Seite
Methodische Erläuterungen		5
Die saarländische Industrie im Jahre 1960 (Gesamtüberblick)		7
Energiewirtschaft		8
Bergbau		8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		9
Investitionsgüterindustrien		12
Verbrauchsgüterindustrien		14
Nahrungs- und Genussmittelindustrien		15
Struktur und regionale Verteilung der saarländischen Industrie Ende September 1960		16
Industriestruktur im Saarland und in anderen Bundesländern im Jahre 1959		17
Industriedichte im Saarland und im übrigen Bundesgebiet im Jahre 1959		19
 Tabellenteil 		
A. Ergebnisse der monatlichen Industrierichterstattung der Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten		23
1. Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter nach hauptbeteiligten Industriegruppen		24
2. Umsatz nach hauptbeteiligten Industriegruppen und nach Absatzgebieten (in 1000 DM)		25
3. Umsatz nach hauptbeteiligten Industriegruppen und nach Absatzgebieten (in vH)		26
4. Auslandsumsatz nach hauptbeteiligten Industriegruppen		27
5. Auftragseingang nach hauptbeteiligten Industriegruppen und nach Absatzgebieten		28
6. Betriebe, Beschäftigte und Umsatz nach beteiligten Industriegruppen		29
7. Kohle- und Heizölverbrauch nach hauptbeteiligten Industriegruppen		30
8. Strombilanz und Gasverbrauch nach hauptbeteiligten Industriegruppen		31
B. Ergebnisse der Totalerhebung Ende September 1960		33
1. Betriebe, Beschäftigte und Umsatz nach hauptbeteiligten Industriegruppen		34
2. Betriebe nach hauptbeteiligten Industriegruppen und nach Grössenklassen		35
3. Beschäftigte nach hauptbeteiligten Industriegruppen und nach Grössenklassen		36
4. Umsatz nach hauptbeteiligten Industriegruppen und nach Grössenklassen		37
5. Betriebe, Beschäftigte und Umsatz nach Industriehauptgruppen und nach Kreisen		38
6. Betriebe, Beschäftigte und Umsatz nach Kreisen		39
7. Vertriebenen- und Zugewandertenbetriebe nach Kreisen		39
C. Ergebnisse der industriellen Produktionserhebung		41
1. Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1958 und 1959		42
2. Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1960		43
3. Produktion ausgewählter Erzeugnisse nach der vierteljährlichen Produktionserhebung		44
D. Ergebnisse von Fach- und Sonderstatistiken		49
1. Steinkohlenbergbau und eisenschaffende Industrie		50
2. Absatz der eisenschaffenden Industrie nach Erzeugnissen und nach Ländern		51
3. Energiewirtschaft		52
4. Wasserversorgung der saarländischen Industrie im Jahre 1959		53

METHODISCHE ERLÄUTERUNGEN

Allgemeines: In die monatliche Industrieberichterstattung werden im allgemeinen nur Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten einbezogen. Der so ermittelte Firmenkreis repräsentiert rund 98 vH der Beschäftigten und des Umsatzes. Er wird aus Gründen der Vergleichbarkeit das ganze Jahr über beibehalten und erst mit Beginn des neuen Jahres – entsprechend der Beschäftigtenzahl – geändert. Ergeben sich dabei methodisch bedingte Veränderungen, so werden diese im jeweiligen Januarbericht tabellarisch dargestellt.

Systematik: Die Darstellung der Ergebnisse nach Industriebauptgruppen, -gruppen und -zweigen entspricht dem vom Statistischen Bundesamt erarbeiteten Verzeichnis. Beschäftigte und Umsätze werden nach „hauptbeteiligten“ und „beteiligten“ Industriegruppen und -zweigen aufbereitet. Hauptbeteiligung bedeutet, dass die Merkmale auf eine, entsprechend ihrem Beschäftigungsschwerpunkt eingruppierte, örtliche Betriebseinheit als Gesamtheit bezogen sind. Bei der Aufbereitung nach Beteiligung werden dagegen die einzelnen Betriebsteile einer örtlichen Einheit (technische Einheiten) ihrer Produktion entsprechend den Industriegruppen und -zweigen zugeordnet.

Merkmale:

Beschäftigte: Tätige Inhaber und Teilhaber, Angestellte, Arbeiter, kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge und mithelfende Familienangehörige, soweit diese in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehen. Heimarbeiter werden nicht mitgezählt.

Umsatz: Allein der Berichtszeit in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen einschl. Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht und Verpackung. Handels- und sonstige nicht industrielle Umsätze sind im Umsatz nicht enthalten.

Inlandsumsatz: Der Wert aller Lieferungen an Empfänger im Bundesgebiet, in Berlin, in der sowjetisch besetzten Zone und an im Bundesgebiet stationierte fremde Streitkräfte.

Auslandsumsatz: Der Wert aller Lieferungen an Empfänger im Ausland und an deutsche Exporteure.

Auftragseingang: Der Gesamtwert der im Berichtszeitraum eingegangenen und vom Betrieb angenommenen Aufträge.

Auftragsbestand: Der Wert aller am Monatsende vorliegenden Aufträge. Hierunter fallen auch die infolge längerer Fertigungszeiten noch nicht ausgeführten Auftragsreste.

Arbeiterstunden: Alle tatsächlich von den Arbeitern und gewerblichen Lehrlingen geleisteten Stunden.

Löhne und Gehälter: Bruttobeträge einschliesslich Vergütungen, Tantiemen, Provisionen, Gratifikationen und Deputate, aber ohne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Einkommenssteuerpflichtige Unternehmergewinne werden nicht als Gehalt angesehen, während lohnsteuerpflichtige Einkommen im Gesamtwert enthalten sind.

Kohleverbrauch: Gesamtverbrauch für Fabrikation, Heizung, Strom-, Gas- und Dampferzeugung usw., aber ohne die zur Brikett- und Koksherstellung verwendete Einsatzkohle.

Stromverbrauch: Gesamtverbrauch einschliesslich Eigenverbrauch industrieller Stromerzeugungsanlagen.

Vertriebene: Inhaber des Bundesausweises für Vertriebene und Flüchtlinge A und B.

Zugewanderte: Deutscher Staatsangehöriger oder deutscher Volkszugehöriger, der – ohne Vertriebener zu sein – nach dem 1. September 1939 seinen Wohnsitz aus dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone oder aus Berlin in das Gebiet der Bundesrepublik verlegt hat, sowie Kinder solcher Zugewanderter.

Sowjetzonenflüchtlinge: Inhaber des Bundesausweises für Vertriebene und Flüchtlinge C; sie sind gleichzeitig Zugewanderte.

Als industrielle Produktion: (siehe Tabellentheil „Produktion ausgewählter Erzeugnisse“) wird im allgemeinen die zum Absatz bestimmte Produktion ausgewiesen. Wird dagegen (vor allem bei Grundstoffen) die Gesamtproduktion, d.h. die zum Absatz und die zur Weiterverarbeitung im gleichen Betrieb oder in einem anderen Betrieb des gleichen Unternehmens bestimmte Produktion in einer Summe ausgewiesen, so ist die entsprechende Eilberichtsnummer durch einen Stern gekennzeichnet. Nach Möglichkeit wird daneben auch die zum Absatz bestimmte Erzeugung angegeben.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit

. = kein Nachweis vorhanden/ wegen Geheimhaltung nicht veröffentlicht

.. = Angabe sachlogisch nicht möglich

DIE SAARLÄNDISCHE INDUSTRIE IM JAHRE 1960

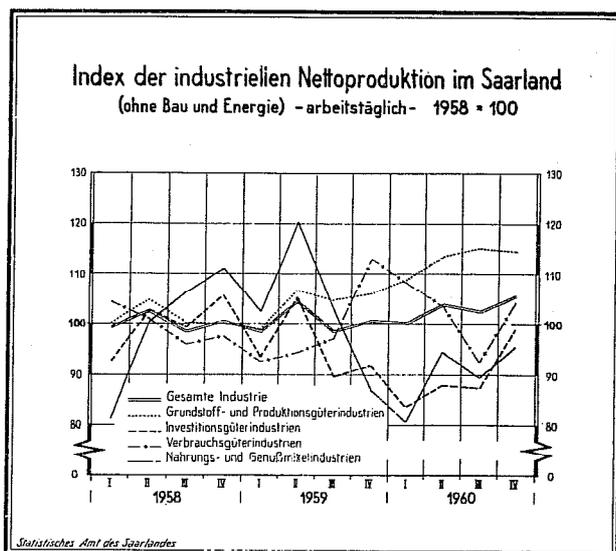
- Gesamtüberblick -

Während die Entwicklung der saarländischen Industrie in der zweiten Jahreshälfte 1959 überwiegend unter den Auswirkungen der wirtschaftlichen Eingliederung stand, zeichneten sich bereits Anfang 1960 erste Fortschritte der Konsolidierung der neuen Marktverhältnisse auf dem Kosten- und Preis- sowie auch auf dem Sektor der Bezugs- und Absatzmärkte ab, so dass das Ergebnis des Jahres 1960 in etwa schon ein neues Strukturbild aufweist.

Der Anpassungsprozess vollzog sich allerdings in den einzelnen Industriezweigen sehr unterschiedlich. Während im Grundstoff- und Produktionsgütersektor die Entwicklung weitgehend durch die Bedingungen des überregionalen Marktes der Montanunion bestimmt wurde, zeigten sich bei den übrigen Industriezweigen im allgemeinen grössere Schwierigkeiten nach der Umstellung auf die neuen Marktbedingungen, welche ihre Entwicklung beeinträchtigten. Ganz allgemein gesehen, dürfte jedoch die erste Phase der Anpassung im Herbst des Jahres 1960 abgeschlossen gewesen sein, hat sich doch nach den anfänglichen, an sich noch unübersichtlichen Entwicklungen im Jahre 1959 und in der ersten Hälfte 1960, gegen Ende des Jahres der

sprachen. So zeigte sich eine fast gleichartige Entwicklung mit derjenigen in den übrigen Bundesländern, wenn auch in vielen Bereichen auf einem niedrigeren Niveau als vor der Eingliederung. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete das inzwischen eingespielte System des zollfreien Warenverkehrs mit Frankreich, das nach Anfangsschwierigkeiten nunmehr sichere Dispositionen ermöglichte, so dass auch die sehr stark mit dem französischen Markt verflochtenen Industriezweige wieder zu einem normalen Absatzrhythmus fanden.

Daneben wurde die Entwicklung aber auch durch die verhältnismässig hohe Nachfrage seitens der übrigen Auslandsmärkte begünstigt; im ganzen gesehen wirkte sich diese in der Zeit nach der wirtschaftlichen Eingliederung, in der die Beziehungen zu dem Inlands- und französischen Wirtschaftsgebiet noch stark unter dem Einfluss der Umstellungsschwierigkeiten standen, stabilisierend auf die gesamte Absatztätigkeit aus. Letztlich förderten auch die in den Jahren der wirtschaftlichen Übergangszeit eingeleiteten Investitionen, welche inzwischen zur Produktionsreife kamen, die Angleichung und Einordnung in die Verhältnisse des neuen Marktes und dessen Entwicklungsbild.



Produktionsablauf und die Absatztätigkeit so normalisiert, dass sie dem üblichen Saison- und Konjunkturverlauf ent-

Die Produktion (ohne Bergbau) war 1960 um 3 vH höher als im Vorjahr. Auch die Zahl der Beschäftigten nahm geringfügig zu. Der Umsatz war im 2. Halbjahr 1960¹⁾ wertmässig um 9 vH, der Auftragseingang um 6 vH höher als in der gleichen Vorjahreszeit. Gegenüber dem 2. Halbjahr 1958 ergab sich eine deutliche Verschiebung der Absatzstruktur, vor allem auf dem nun zum Zollinland gewordenen bundesdeutschen Markt, dessen Anteil sich von damals 14 auf nun 32 vH erhöhte. Entsprechend gingen die korrespondierenden Umsätze auf dem saarländischen Markt von 38 auf 32 vH und auf dem französischen Markt von 39 auf 28 vH zurück, während die übrigen Auslandsmärkte mit 8 vH ihren früheren Anteil in etwa beibehielten.

¹⁾ Bei Wertangaben ist wegen der Währungssumstellung Mitte 1959 nur ein Vergleich der Halbjahre möglich.

Energiewirtschaft

Der anhaltende Mechanisierungsprozess in der Wirtschaft führte wie in anderen Industrieländern auch im Saarland zu einem ständig steigenden Energieverbrauch. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre betrug die jährliche Zuwachsrate knapp 7 vH und entsprach damit der von der Montanbehörde auf längere Frist geschätzten jährlichen Verbrauchszunahme. Obgleich die durchgeführten Investitionen erst in technisch bedingten Zeitabständen erfolgswirksam werden können, gelang es den saarländischen Stromerzeugern, sich dem wachsenden Bedarf an Energie anzupassen, so dass dieser – ausgenommen die Jahre 1953 und 1954 – aus der heimischen Erzeugung gedeckt werden konnte. Die höchsten jährlichen Zuwachsraten wurden in den Jahren 1955 und 1956, als die neuen Aggregate der Grubenkraftzentrale St. Barbara in Betrieb genommen wurden, erzielt.

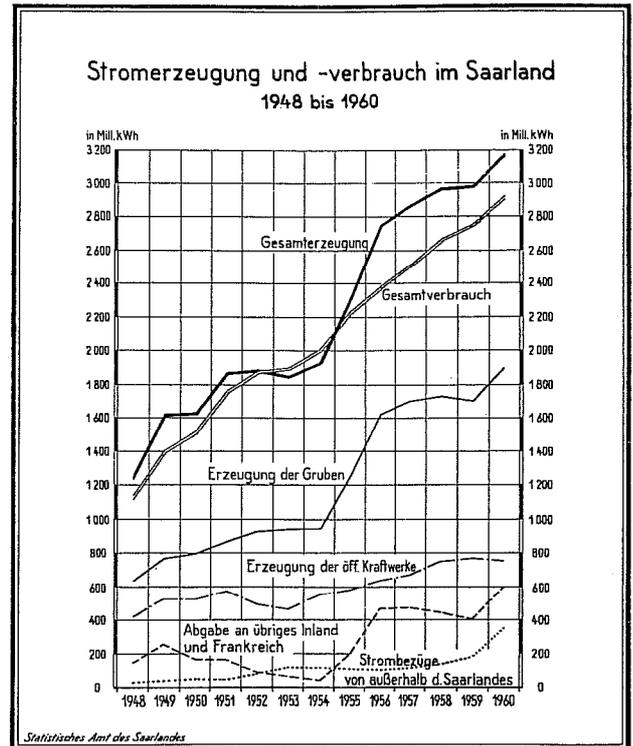
Zuwachsraten der Stromerzeugung

Erzeuger	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Saarbergwerke (Verkauf und Eigenverbrauch)	+33,3	+29,3	+4,9	+1,5	-1,3	+11,2
öffentliche Kraftwerke	+4,9	+10,3	+4,7	+12,2	+3,2	-3,0
Hütten (Eigenverbrauch)	+10,2	+0,3	+2,6	-2,1	+2,8	+4,4
Zusammen (einschl. sonst. Industrie)	+19,9	+18,5	+4,5	+3,4	+0,6	+6,4

Die Stromerzeugung erhöhte sich im Jahre 1960 um 6,4 vH auf 3,2 Mrd. kWh. Hauptträger der Leistungssteigerung waren die Zechenkraftwerke, die ihre Produktion um 11 vH steigerten. In diesem Zusammenhang verdienen die Anstrengungen der Saarbergwerke, durch planmässigen Ausbau ihrer Kapazitäten auch die schlecht verkäuflichen Kohlsorten einer rentablen Verwendung zuzuführen, besondere Beachtung. Sie erhöhten im Jahre 1960 ihren Anteil an der Gesamterzeugung auf 60 vH (1951 = 46 vH), während auf die öffentlichen Kraftwerke 24 vH und auf die Hütten 16 vH entfielen. Da der Eigenverbrauch der Saarbergwerke in den letzten zehn Jahren nur um ein Drittel zunahm, die Erzeugung sich aber mehr als verdoppelte, konnte die Abgabe an Fremdverbraucher von Jahr zu Jahr gesteigert werden. Der Anteil der Fremdadgabe stieg von 1951 bis 1960 von 20 auf 52 vH und machte im letzten Vierteljahr sogar 56 vH aus.

Auch die Hütten, die fast ausschliesslich für den Eigenverbrauch produzieren, erzeugten infolge der guten Beschäftigungslage mehr Strom als im Vorjahr, während die öffentlichen Kraftwerke den vorjährigen Leistungsstand nicht ganz erreichten.

Trotz der im letzten Jahrzehnt erzielten Fortschritte ist der Ausnutzungsgrad der Kohle im Saarland mit 195 kWh thermischer Leistung je Tonne geförderter Kohle noch weit geringer als im übrigen Bundesgebiet.



Der Stromverbrauch stieg 1960 um 6,1 vH auf 2,9 Mrd. kWh an. Bei einer erzeugten Menge von 3,2 und insgesamt verfügbaren Menge von 3,5 Mrd. kWh machte die Netto-Abgabe über die Grenzen des Saarlandes 8 vH der erzeugten Menge aus (1951 = 6 vH). Die Exportquote hat sich im letzten Jahrzehnt kaum nennenswert vergrössert, da neben einer Produktionserhöhung um 70 vH auch der Verbrauch im Saarland um 66 vH gewachsen ist.

Der Gasanfall (einschl. Methangas) war mit 2,6 Mrd. cbm um 17 vH höher als im Vorjahr, wobei die Saarbergwerke durch Erhöhung der Kokereikapazität in Fürstenthausen eine Zuwachsrate von 38 vH erzielten. Auch die Hütten steigerten die Produktion um 7 vH. Mit einem Anteil von 62 vH der Gesamterzeugung (Bergbau 38 vH) blieben sie nach wie vor der grösste Gasproduzent.

Der Gesamtverbrauch erhöhte sich um 28 vH und betrug 2,1 Mrd. cbm, wobei die Zunahme im Bereich der Industrie nur 21 vH ausmachte. Der Überschuss von etwa einer halben Mrd. cbm wurde zu zwei Dritteln in Rheinland-Pfalz und zu einem Drittel in Frankreich abgesetzt.

Bergbau

Wie in den Vorjahren war der Bergbau auch im Jahre 1960 nicht ohne Erfolg bemüht, seine Stellung auf dem Energie-

markt zu behaupten. Dabei wirkte sich der Saarvertrag, der eine gewisse Abnahmegarantie durch Frankreich beinhaltet, recht günstig aus. Eine Ausweitung der Lieferungen auf den süddeutschen Markt war dagegen durch den scharfen Wettbewerb anderer Reviere und die ungünstige Frachtenlage erschwert. Durch weitere Rationalisierung der Abbaumethoden und grössere Einsatzmengen bei der Erzeugung von elektrischer Energie, Koks und Kohlewertstoffen wurden eine Verbesserung der Ertragslage und eine Milderung der Absatzschwierigkeiten angestrebt. Die Krisenstimmung, die sich in den wichtigsten europäischen Revieren bemerkbar machte, beunruhigte auch den Bergbau an der Saar, war aber in diesem Ausmass unbegründet. Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten ging von Ende 1959 bis Ende 1960 um rund 7 000 auf 53 000 zurück, wobei der saarländische Arbeitsmarkt, vor allem die eisenschaffende Industrie sich als sehr aufnahmefähig erwies. Dennoch beschäftigt der Bergbau, wo sich gegen Jahresende sogar ein Mangel an Arbeitskräften abzuzeichnen begann, rund 30 vH aller in der Industrie Beschäftigten und blieb damit einer der wichtigsten Faktoren des saarländischen Wirtschaftslebens.

Die Förderung war mit 16,2 Mill. Tonnen geringfügig höher als 1959. Beim Absatz (14 Mill. t) wurde eine Steigerung um 5 vH erzielt, wobei die Zunahme im Saarland 11 vH und im übrigen Bundesgebiet 19 vH ausmachte gegenüber einem Rückgang auf dem französischen Markt um 16 vH. Fast die Hälfte der abgesetzten Mengen konnte im Saarland untergebracht werden und gut ein Viertel auf dem übrigen bundesdeutschen Markt. Auf Frankreich und das sonstige Ausland entfielen Anteile von 22 bzw. 3 vH, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass sich Frankreich zu einem sehr aufnahmefähigen Markt für saarländischen Koks entwickelt hat.

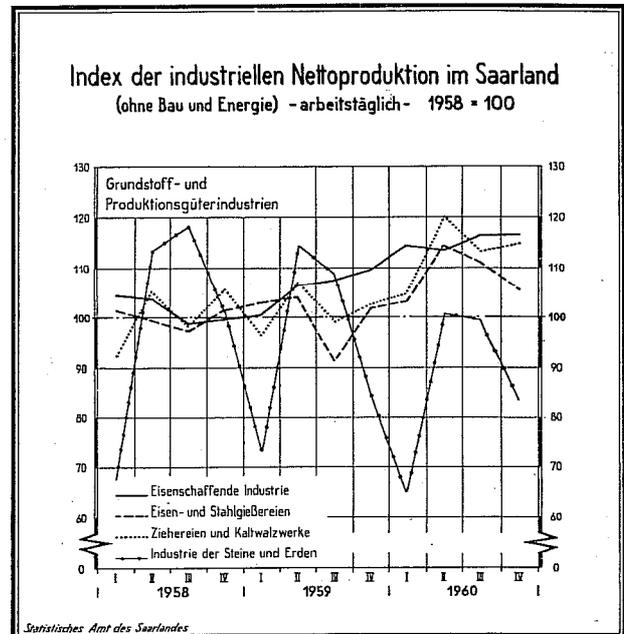
Die Kokerzeugung, wo schon im Vorjahr eine Zuwachsrate von 30 vH erzielt wurde, konnte 1960 wieder um 27 vH auf 1,53 Mill. Tonnen gesteigert werden. Wenngleich der Absatz in die anderen Länder der Bundesrepublik (176 600 t) um 86 vH zunahm, so blieb doch Frankreich der bei weitem wichtigste Kunde. Es bezog mit 1,1 Mill. Tonnen 73 vH mehr als 1959 und damit fast drei Viertel der insgesamt abgesetzten Menge.

Infolge dieser relativ günstigen Entwicklung waren die Gesamtbestände an Kohlen am Jahresende mit 1,39 Mill. Tonnen um 4 vH niedriger als in der gleichen Vorjahreszeit. Aufgrund der Gesamtsituation erscheint jedoch wie seitens der Unternehmensleitung betont wird, eine langfristige Anpassung der Förderung an die veränderten Marktge-

gebenheiten unvermeidbar

Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien

Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wurden von den Auswirkungen der wirtschaftlichen Eingliederung weniger betroffen als andere Industriegruppen. Dank dem gemeinsamen Markt für Montangüter sahen sich die meisten Betriebe nach der Eingliederung in den deutschen Wirtschaftsraum absatzmässig keiner grundlegend anderen Situation gegenüber als vor der Eingliederung, wozu besonders die hohe Exportquote in Verbindung mit der anhaltend starken Nachfrage auf den internationalen Stahlmärkten beitrug. Dadurch wurde vor allem beschäftigungsmässig der Übergang erleichtert. Die Zahl der in dieser Hauptgruppe Beschäftigten, die zur Zeit der Eingliederung



54 000 betragen hatte, erhöhte sich bis Ende 1959 um 2 vH und bis Ende 1960 wieder um 8 vH auf fast 60 000, wobei die Entwicklung neben der günstigen Konjunktur auch durch Arbeitszeitverkürzungen beeinflusst wurde. Wenn trotz dieser nicht ungünstigen Situation das Ausmass der Zuwachsraten im übrigen Bundesgebiet bei weitem nicht erreicht wurde, so liegen die Gründe hierfür bei dem immer noch vorhandenen Investitionsrückstand.

Die eisenschaffende Industrie erzielte gegenüber 1959 – gemessen am Nettoproduktionsindex – eine Wachstumsrate von 9 vH. Sie war damit nur halb so gross wie im übrigen Bundesgebiet, wo sie allein im Jahre 1960 höher war als im Saarland in den beiden letzten Jahren zusammen.

Die Umsätze im Gesamtwert von 1,6 Mrd. DM zeigten in der Aufgliederung nach Märkten eine gegenüber der Frankenzeit veränderte Struktur. Sie wurden zu 15 vH (20 vH) im Saarland, zu 35 vH (20 vH) im übrigen Bundesgebiet, zu 37 vH (47 vH) im Währungsgebiet des französischen Franken und zu 13 vH (13 vH) im übrigen Ausland getätigt, womit rund die Hälfte der Umsätze im Ausland erzielt wurde. Bis einschliesslich Juli vermochte die laufende Auftrags erledigung dem Auftragseingang wertmässig nicht zu folgen, so dass sich die Auftragsbestände von Monat zu Monat erhöhten. Erst im letzten Quartal konnte das Auftragspolster etwas abgebaut werden, weniger infolge geringerer Bestelltätigkeit als vielmehr durch eine Steigerung der laufenden Auftrags erledigung um 9 vH im zweiten Halbjahr. So erreichte der Produktionsindex im November mit 123 Punkten den höchsten Wert des Jahres. Am Jahresende betrug die Reichweite des Auftragsbestandes knapp 4 Monate, war also trotz gesteigerter Ausbringung nur wenig geringer als in der gleichen Vorjahreszeit.

**Produktion der eisenschaffenden Industrie
1954 bis 1960¹⁾ in 1 000 t**

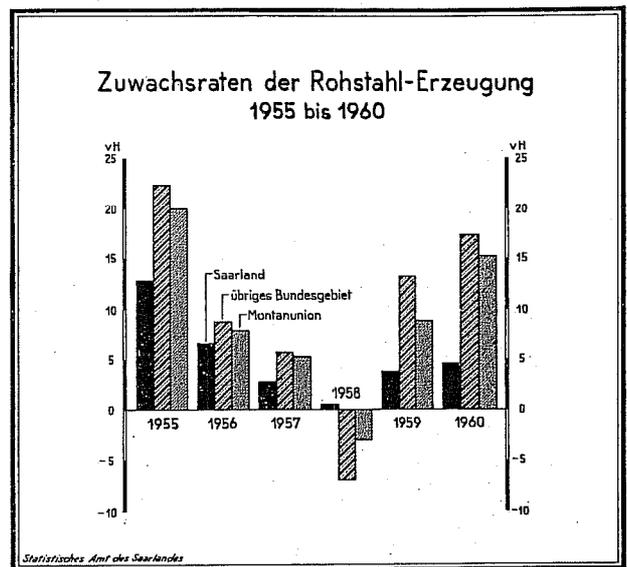
Jahr	Roheisen		Rohstahl		Walzstahl ¹⁾		Rohstahl
	Saar	übriges Bundesgebiet	Saar	übriges Bundesgebiet	Saar	übriges Bundesgebiet	
1954	2499	12510	2805	17435	1776	11287	43842
1955	2879	16482	3166	21336	2094	14012	52627
1956	3017	17577	3374	23189	2244	15432	56798
1957	3125	18358	3466	24507	2330	16254	59805
1958	3083	16659	3485	22785	2389	15118	57997
1959	3209	18393	3613	25822	2463	16659	63160
1960	3309	22430	3779	30321	2687	19594	72810

1) Gemäss Montanvertrag

Die Produktionsentwicklung, die im Bereich der Montanunion steil aufwärts gerichtet war, liess das durch ungenügende Kapitalausstattung der saarländischen Betriebe verursachte Nachhinken der Investitionstätigkeit – besonders im Bereich der Stahlwerke – deutlich erkennen. Mit einer Produktion von 3,3 Mill. t Roheisen (+ 3,1 vH), 3,8 Mill. t Rohstahl (+ 4,6 vH) und 2,7 Mill. t Walzstahl (+ 9 vH) wurden im Jahre 1960 im Verhältnis zu anderen Revieren nur geringe Produktionsfortschritte erzielt. Die entsprechenden Zuwachsraten im übrigen Bundesgebiet betragen zum Beispiel 21,9 vH, 17,4 vH und 17,6 vH. Zieht man die weiter zurückliegenden Jahre zum Vergleich heran, so zeigt sich das gleiche Bild; die Zuteilung von Mitteln aus dem Marshallplan liess in der Frankenzeit nur relativ bescheidene Investitionen zu, so dass man mit einer nennenswerten Erweiterung bzw. qualitativen Verbesserung der Kapazitäten im allgemeinen nicht zum Zuge kam. Selbst

im Jahre 1955, als durch produktionsreif gewordene Investitionen die Rohstahlerzeugung um 12,8 vH gesteigert werden konnte, – eine Zuwachsrate, die seither bei weitem nicht mehr erreicht wurde – war die entsprechende Zunahme im Bundesgebiet fast doppelt so hoch. Diese Entwicklung*) führte dazu, dass auch im Durchschnitt der Jahre 1955 bis 1960 die Zuwachsrate der Rohstahlerzeugung im Saarland mit 5,2 vH wesentlich geringer war als im übrigen Bundesgebiet (10,1 vH) und im Bereich der Montanunion (9,1 vH).

*) siehe auch: Saarland in Zahlen, Sonderheft Nr. 1, 6, 7 und 12.



Bis 1957 verlief die Entwicklung bei der Rohstahlerzeugung etwa parallel der in den westeuropäischen Montanländern. Das Jahr 1958 gestaltete sich – im Gegensatz zum übrigen Bundesgebiet – sogar relativ günstig, weil das damals noch zum französischen Wirtschaftsraum gehörende Saarland infolge eines eigengesetzlichen wirtschaftlichen Konjunkturverlaufs in Frankreich von der Recession im übrigen Bundesgebiet weniger betroffen wurde. Seit 1959 kann dagegen – im Vergleich zu Wachstumsraten von 13 und 17 vH im übrigen Bundesgebiet – bei den saarländischen Stahlwerken fast von einer Stagnation gesprochen werden. Die Gründe hierfür liegen vor allem darin, dass sich die Investitionstätigkeit im Saarland vorrangig auf die Modernisierung und Erweiterung des Walzwerksektors und der Kokereien richtete, während im Bereich der Stahlwerke zunächst mit den alten Anlagen weiter gearbeitet wurde. Hier machte sich jedoch im Jahre 1960 eine Wandlung bemerkbar, indem auch im Stahlsektor wenigstens teilweise alte Anlagen durch neue und vor allem grössere Kapazitäten ersetzt wurden. Die Produktion des Jahres 1960 wurde allerdings durch diese Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen zunächst nur wenig gefördert, weil sie zum Teil noch nicht produktionsreif

wurden, darüber hinaus sogar zeitweilig die Funktionsfähigkeit bestehender Anlagen hemmten.

Die Anteile des Saarlandes an der Rohstahlerzeugung im Bundesgebiet 1954 bis 1960

Jahr	Bundesgebiet	davon Saarland	
	in 1 000 t	in 1 000 t	in vH
1954	20 239	2 805	13,9
1955	24 502	3 166	12,9
1956	26 563	3 374	12,7
1957	27 973	3 466	12,4
1958	26 270	3 485	13,3
1959	29 435	3 613	12,3
1960	34 100	3 779	11,1

Durch diese Entwicklung ging der Anteil des Saarlandes an der bundesdeutschen Rohstahlerzeugung von 14 vH im Jahre 1954 auf 11 vH im Jahre 1960 zurück. Die Kon-

tinuität des Rückganges wurde nur – wie oben erläutert – im Jahre 1958 unterbrochen.

Der im Jahre 1960 um 6 vH gesteigerte Absatz an Walzstahl (2,8 Mill.t) hat sich gegenüber 1958 um gut ein Zehntel zugunsten des Inlandes verlagert. Von der 1960 insgesamt abgesetzten Menge verblieben 55 vH im Inland, während 34 vH nach Frankreich und 11 vH ins übrige Ausland gingen. Dabei trat gegenüber 1959, das infolge der wirtschaftlichen Eingliederung eine verzerrte Absatzstruktur aufwies, eine bemerkenswerte Veränderung zugunsten des Frankreichgeschäftes ein. Bei einem Rückgang der Lieferungen in andere Länder um 29 vH und einer Steigerung des Inlandabsatzes um 9 vH, konnte die Ausfuhr nach Frankreich um 19 vH gesteigert werden, so dass sich bei der Absatzstruktur – zumindest in der Tendenz – eine teilweise Angleichung an die Verhältnisse von 1957 vollzog. (Die Jahre 1958 und 1959 sind aus bereits erwähnten Gründen für Vergleichszwecke ungeeignet .

Die Absatzstruktur der eisenschaffenden Industrie 1957 bis 1960

Absatzgebiete	1957		1958		1959		1960		Zu- bzw. Abnahme 1960 gegen 1959
	1 000 t	vH							
Inland	1 211,2	45,9	1 067,3	41,3	1 418,5	52,8	1 551,0	54,5	+ 9,3
Frankreich	1 040,2	39,4	1 124,9	43,6	817,5	30,4	975,6	34,3	+ 19,3
Übriges Ausland	387,8	14,7	389,4	15,1	450,2	16,8	319,8	11,2	- 29,0
Insgesamt	2 639,2	100,0	2 581,6	100,0	2 686,1	100,0	2 846,4	100,0	+ 6,0

Bei den Walzstahlfertigerzeugnissen wurden die relativ höchsten Absatzsteigerungen gegenüber 1959 bei Breitflachstahl (+ 18 vH) und Röhrenrundstahl (+ 15vH) erzielt. Bei Stabstahl (+ 6,8 vH; Bund + 46,5 vH), Formstahl (+ 12,3 vH; Bund + 36,6 vH), Walzdraht (+ 7,6 vH; Bund + 27,2 vH) und Blechen (+ 8,3 vH) waren die Zuwachsraten relativ geringer, fielen aber wegen der hohen Anteile an der Gesamtproduktion stärker ins Gewicht. Nach Frankreich konnte vor allem mehr Form- und Stabstahl geliefert werden. Die Nachfrage nach Erzeugnissen für den Eisenbahnoberbau war dagegen – wie auch im übrigen Bundesgebiet – wesentlich geringer. Auch der Absatz an Bandstahl und Röhrenstreifen ging – trotz erhöhter Lieferungen nach Frankreich – insgesamt gesehen zurück.

Giessereien, Ziehereien und Kaltwalzwerke erzielten im Jahre 1960 nennenswerte Produktionsfortschritte. Die Umstellungsschwierigkeiten nach der wirtschaftlichen Eingliederung konnten verhältnismässig schnell überwunden werden, da der bundesdeutsche Markt sich als sehr aufnahmefähig für spezielle Erzeugnisse

dieser Industriegruppen erwies. Durch die anhaltend gute Konjunktur auf dem bundesdeutschen Bau- und wasserwirtschaftlichen Sektor wie auch bei der Automobilindustrie tat sich offensichtlich eine Angebotslücke auf – die bundesdeutschen Investitionsprogramme deuten ebenfalls darauf hin – in welche saarländische Betriebe einspringen konnten. Sie waren dazu umso eher in der Lage, als sie im Hinblick auf die Produktionsprogramme wie auch aufgrund modernster Fertigungsverfahren ein interessantes und wettbewerbsfähiges Warensortiment anzubieten hatten. So stieg bei den Eisen- und Stahlgießereien der Produktionsindex (1958 = 100) auf 109 Punkte, was einer Zunahme um 8 vH (Bund 13 vH) entsprach. Auch bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken kamen produktionsreif gewordene Investitionen zum Tragen. Die Wachstumsrate, die im Vorjahr nur 1,3 vH (Bund 5,0 vH) ausgemacht hatte, erhöhte sich 1960 auf 11,7 vH (Bund + 14,3 vH).

Beide Industriegruppen erzielten Umsätze in Höhe von je 140 Mill. DM wobei die Absatzstruktur allerdings merklliche Unterschiede aufwies. Bemerkenswert war vor allem der hohe Umsatzanteil des übrigen Bundesgebietes, der sich bei den Giessereien auf 48 vH belief gegenüber einem

Exportanteil von 23 vH. Auch die Ziehereien und Kaltwalzwerke konnten 38 vH ihrer Umsätze im übrigen Bundesgebiet tätigen, doch war bei der geringen Aufnahmefähig-

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Erzeugnis	1958	1959	1960	Veränderung	
	t	t	t	1959 gegen 1958	1960 gegen 1959
Eisenguss	191 496	199 332	220 824	+ 4,1	+ 10,8
NE-Metallguss	2 080	1 689	1 827	- 19,8	+ 8,2
Leichtmetallguss	334	255	363	- 23,7	+ 42,4
Blankstahl, Kaltband	75 943	78 649	92 809	+ 3,6	+ 18,0
Draht v.gez. Draht	101 927	129 294	127 290	+ 26,8	- 1,5
Drahterzeugnisse	36 505	39 626	44 453	+ 8,5	+ 12,2

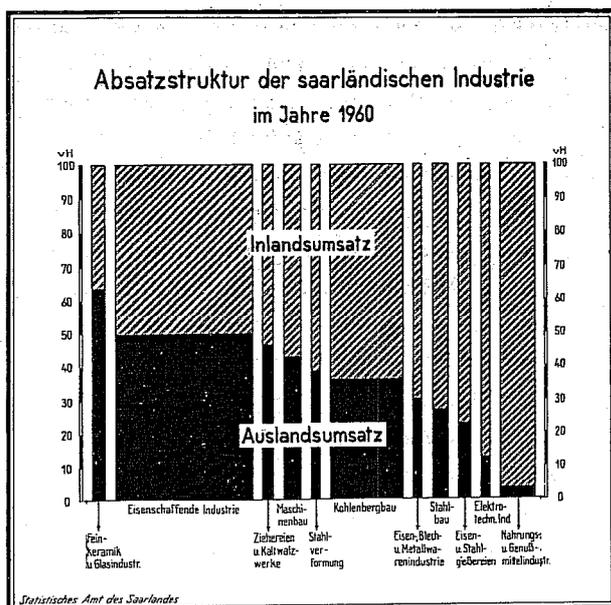
keit des saarländischen Marktes (15 vH) der Auslandsumsatz (46 vH) recht stark beteiligt, wobei der Anteil des übrigen Auslandes (20 vH) der bei weitem höchster unter allen saarländischen Industriegruppen war.

Bei den übrigen Gruppen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien verlief die Entwicklung im allgemeinen günstig. Die Säge- und holzbearbeitende Industrie vermochte – wie schon im Vorjahr – ihren Ausstoss weiter zu steigern und erzielte bei höherem Beschäftigtenstand Zuwachsraten, die zum Teil merklich über denen im übrigen Bundesgebiet lagen, besonders im Bereich der Holzbearbeitung. Auch bei der chemischen Industrie konnte das Produktionsniveau – lässt man die Einschränk-

Industrie der Steine und Erden litt unter weiter andauernder Produktionseinschränkung (- 8,6 vH; Bund + 6,4 vH). Während der starke vorjährige Produktionsausfall bei Bimsbausteinen etwa zur Hälfte wieder aufgeholt werden konnte, ging die Erzeugung von Mauer- und Ziegelsteinen weiter zurück. Bei dieser Entwicklung darf allerdings nicht ausser Acht gelassen werden, dass gerade diese Industriegruppe eng mit der heimischen Bauwirtschaft verbunden ist, deren Leistung um 12 vH geringer war als im Vorjahr.

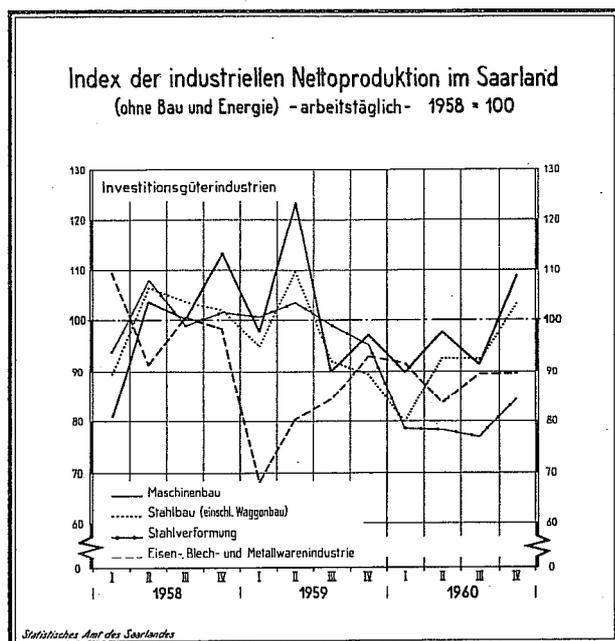
Investitionsgüterindustrien

Im Bereich der Investitionsgüterindustrien kam es nach der wirtschaftlichen Eingliederung zu nachhaltigen Produktionseinschränkungen, die auch im Jahre 1960 nicht ganz überwunden werden konnten. Anders als bei den Montan-gütern schob sich für die Erzeugnisse dieser Gruppen zwischen die Saar und den französischen Markt eine den Absatz erschwerende Zollgrenze, während die Stellung auf dem nun zum Inland gewordenen bundesdeutschen Markt noch nicht zufriedenstellend ausgebaut werden konnte. Hinzu kam, dass Frankreich nach dem Kriege erst nach und nach in allerdings steigendem Ausmass im Bereich der weiterverarbeitenden Industrie aufholte, die saarländische Industrie also allenthalben Angebotslücken vorfand, der bundesdeutsche Markt dagegen von jeher durch ein starkes und exporthungriges Angebot gekennzeichnet war, eine Situation, die sich im Zuge der steigenden Konjunktur zwar änderte, aber strukturell weiterbestand. Die Erschliessung des deutschen Marktes für saarländische Investitionsgüter beanspruchte – zumal es sich vielfach um Spezial- und Einzelfertigung handelt – eine gewisse Zeit und nicht zuletzt den unentbehrlichen „good will“. Mangelnde Marktverflechtung und ungenügend ausgebaute Verkaufsorganisationen – eine Folge der politisch bedingten jahrelangen Ausrichtung nach dem französischen Markt – waren wohl die Hauptgründe, weshalb die saarländischen Investitionsgüterindustrien auch im Jahre 1960 hinter der Aufwärtsentwicklung der vergleichbaren Industriezweige im übrigen Bundesgebiet zurückblieben. Erschwerend wirkte auch der Umstand, dass sich das Produktionsprogramm und der Ausbau der Kapazitäten an den Gegebenheiten des französischen Marktes orientiert hatten, der gerade für diese Zweige teilweise verloren ging. Im übrigen Bundesgebiet konnten sie infolge des auf diesem Sektor besonders starken Wettbewerbsdrucks keinen entsprechenden Ausgleich finden. Besonders wurde hiervon der Stahlbau betroffen, der im Jahre 1959 von allen Arbeitnehmern im Bereich der saarländischen Investitionsgüterindustrien allein 27 vH beschäftigte gegenüber rund 7 vH im übrigen Bundesgebiet. Das Hineinwachsen in die neuen Marktverhältnisse wurde zum Teil auch durch die Breite des Produktionsprogrammes



kungen durch Lizenzentzug ausser Betracht – gehalten werden. Kautschuk, Asbest, Papier und Pappe erzeugende Industrie erhöhten dagegen ihre Produktion. Lediglich die

gehemmt, was jedoch später manchen Betrieben erlaubte, sich durch Schwerpunktverlagerung oder Übernahme von Zulieferungsfunktionen der neuen Situation anzupassen. Für die Saarländische Wirtschaft ist die Entwicklung dieser Industriegruppen, von besonderer Bedeutung, weil sie hier einen natürlichen Standort haben und geeignet sind, die Industriestruktur des Landes aufzulockern.



Die Produktionsleistung der gesamten Gruppe ging gegenüber dem Vorjahr um 6 vH zurück (Bund + 15 vH), womit sie sich auf einem um 11 vH niedrigeren Niveau als 1958 bewegte. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden verringerte sich 1959 um 6 vH und 1960 um weitere 7 vH. Auch die Zahl der Beschäftigten war 1960 mit 32 600 um rund 1 400 niedriger als 1958. In der zweiten Jahreshälfte machte allerdings der Anpassungsprozess merkliche Fortschritte. Besonders im letzten Quartal schien die Geschäftstätigkeit stärker in den saisonalen und konjunkturellen Wirtschaftsrhythmus des übrigen Bundesgebietes einzumünden, so dass der entsprechende Leistungsstand von 1958 wieder in erreichbare Nähe rückte. Gegen Jahresende wurde auch insgesamt wieder der frühere Beschäftigtenstand erreicht. Bei Vergleichen mit der bundesdeutschen Entwicklung ist gerade bei dieser Industriehauptgruppe zu beachten, dass von der Konjunktur besonders begünstigte Zweige – wie zum Beispiel die Automobilindustrie – im Saarland nicht vertreten sind.

Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau

Beim Stahlbau setzte sich die rückläufige Produktionsentwicklung des Vorjahres (– 3,5 vH) im Jahre 1960 verstärkt fort (– 5 vH; Bund + 11 vH). Erst im 4. Quartal konnte der Anschluss an den entsprechenden Produktionsstand von 1958 gefunden werden, obgleich einige Betriebe

den Schwerpunkt ihrer Produktion bereits in andere Zweige verlagert hatten. Gegenüber 1958 ergab sich besonders beim Brücken- und Stahlhochbau ein ins Gewicht fallender Rückgang, während der Behälter- und Rohrleitungsbau sowie der Bau von Wärme-, Lüftungs- und gesundheitstechnischen Anlagen eine zunehmend günstige Entwicklung nahm.

Beim Maschinenbau, dessen Produktionsniveau um 3 vH niedriger war als 1958, kam die unterschiedliche Investitionstätigkeit in den einzelnen Bereichen deutlich zum Ausdruck. So ging vor allem der Ausstoss von Bergbaumaschinen zurück, wogegen bei Hütten- und Walzwerkseinrichtungen, Bau- und Baustoffmaschinen eine beachtliche Produktionssteigerung erzielt werden konnte. Die Produktion von Erzeugnissen des Fahrzeugbaues, der sich bisher an der Saar nur wenig entwickelt hat, wurde nach der Eingliederung fast bedeutungslos. Durch Ansiedlung neuer Betriebe bahnt sich hier – wenngleich in bescheidenem Rahmen – eine gewisse Wandlung an.

Der im Jahre 1960 erzielte Umsatz in Höhe von 393 Mill. DM machte infolge des am Bundesdurchschnitt gemessenen ungewöhnlich hohen Anteils des Stahlbaues über die Hälfte des der gesamten Investitionsgüterindustrie aus. Dabei war die inzwischen eingetretene Verschiebung bei den relativen Umsatzanteilen der einzelnen Absatzmärkte besonders aufschlussreich, bringen sie doch die einschneidende Wirkung der wechselseitigen Verschiebung Inland-Ausland deutlich zum Ausdruck. Beim Stahlbau ging gegenüber 1958 der relative Anteil des Frankreichgeschäftes von 46 auf 24 vH zurück, während der bisher fast bedeutungslose Absatz ins Bundesgebiet lediglich auf 17 vH gesteigert werden konnte, wodurch sich der Anteil des heimischen Marktes von 49 auf 56 vH erhöhte, also noch bedeutungsvoller wurde.

Beim Maschinenbau verlief der Anpassungsprozess dank der steigenden Rationalisierungsinvestitionen günstiger. Die relative Erhöhung des Absatzes ins übrige Bundesgebiet entsprach etwa dem Rückgang in Frankreich, wodurch der heimische Marktanteil mit 31 vH fast gleich blieb.

Nicht zuletzt kam die unterschiedliche Situation der beiden Gruppen in der Auftragsbewegung zum Ausdruck. Während sich beim Stahlbau die Reichweite des Auftragsbestandes gegen Jahresende verkürzte, konnte beim Maschinenbau die Produktion der wachsenden Nachfrage nicht folgen. Der Auftragsbestand war hier am Jahresende doppelt so

hoch wie gegen Ende 1959 und entsprach einer Beschäftigungsdauer von etwa fünf Monaten.

Elektrotechnische, feinmechanische und optische Industrie

Die Entwicklung bei der elektrotechnischen Industrie wurde durch Unternehmensdispositionen stark beeinflusst. Nach der wirtschaftlichen Eingliederung kam es zu starken Produktionsausfällen (- 25 vH), die bis Mitte 1960 andauerten. Hierbei wirkte sich vor allem aus, dass das Produktionsprogramm grosser Firmen nach Konzerngesichtspunkten umgestellt und der neuen Marktlage angepasst wurde, was betriebstechnisch bedingte Produktionsminderungen zur Folge hatte. In der zweiten Jahreshälfte war dieser Umstellungsprozess offensichtlich abgeschlossen. Schon im 4. Quartal erhöhte sich der Ausstoss über das saisonübliche Mass und übertraf das entsprechende Niveau von 1958 um 14 vH (Bund + 26 vH).

Die Exportquote war mit 13 vH relativ geringer als vor der wirtschaftlichen Eingliederung (25 vH). Die Geschäftstätigkeit der feinmechanischen und optischen Industrie, die an der Saar nur durch wenige Firmen mit allerdings spezialisiertem Produktionsprogramm vertreten ist, war auch im Jahre 1960 im allgemeinen günstig. Rund 60 vH der Umsätze wurden auf dem heimischen Markt getätigt, während 23 vH auf das übrige Bundesgebiet entfielen.

Stahlverformung, Eisen-, Blech- und Metallwaren

Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Eingliederung sind bei diesen Industriegruppen kaum abgrenzbar. Zweifellos liegen in Teilbereichen Mängel struktureller Art, wie sie

Die Entwicklung der Industrie der Stahlverformung und der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie

Entwicklungsreihe	1958	1959	1960
a) Stahlverformung			
Nettoproduktionsindex	100	99,6	79,6
Anzahl der Beschäftigten	4 150	4 342	4 075
geleistete Arbeitsstunden in 1000	8 048	8 165	7 260
Exportquote in vH	73	-	39
b) Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie			
Nettoproduktionsindex	100	81,4	88,7
Anzahl der Beschäftigten	5 520	4 286	4 722
geleistete Arbeitsstunden in 1 000	10 472	7 982	8 295
Exportquote in vH	54	-	30

durch technischen Fortschritt und veränderte Nachfragewünsche hervorgerufen werden, vor. Bei der Stahlverformung

deren Exportquote 1960 nur noch 39 vH ausmachte gegenüber 73 vH im Jahre 1958, als Frankreich Zollinland war, ging besonders die Produktion von Schmiedestücken, Press-, Zieh- und Stanzteilen zurück, die 1958 ein erhebliches Gewicht gehabt hatten. Deshalb konnte die günstige Entwicklung bei Schrauben, Ketten, Federn und Drehteilen ein Absinken des Produktionsniveaus nicht verhindern. Am Ende des Jahres war der Auftragsbestand in Teilbereichen recht gut. Vom Umsatz konnten bereits 41 vH im übrigen Bundesgebiet getätigt werden.

Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie holte 1960 den erheblichen Produktionsrückgang des Vorjahres etwa zur Hälfte wieder auf. Von dem sehr vielfältigen Produktionsprogramm konnte besonders der Ausstoss von Elektroherden, Stahlmatratzen und Kraftfahrzeug-Einzelteilen, deren Produktion neu aufgenommen wurden, gesteigert werden. Starke Einschränkungen mussten dagegen bei den traditionellen Erzeugnissen wie Kohlen- und Gasherde, Haushalt- und Küchengeräte vorgenommen werden, so dass die Entwicklung innerhalb dieser Gruppe je nach Produktionsprogramm sehr unterschiedlich verlief.

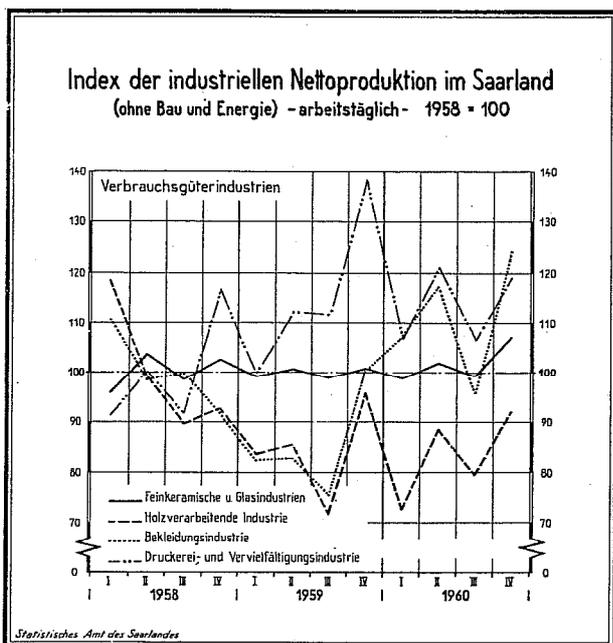
Die Auftragsbewegung, die im Bereich der Stahlverformung einen recht günstigen Verlauf nahm, war bei Eisen-, Blech- und Metallwaren insgesamt schwach, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass ein Teil der Auslandsaufträge von in Frankreich errichteten Zweigwerken abgezogen wurde.

Verbrauchsgüterindustrien

Die Verbrauchsgüterindustrien sind im Saarland zwar nach Branchen vielfältig vertreten, im Vergleich zu anderen Bundesländern aber insgesamt nur schwach entwickelt. Der Schwerpunkt liegt bei der feinkeramischen und Glasindustrie, auf die fast die Hälfte aller in dieser Gruppe Beschäftigten entfällt und die mit einer Exportquote von 64 vH von weit überregionaler Bedeutung ist. Daneben hat nur noch die Bekleidungs- und Holzverarbeitende Industrie - hauptsächlich infolge der zeitweiligen Abtrennungen vom übrigen Bundesgebiet - einen nennenswerten Umfang angenommen.

Die Entwicklung war im Jahre 1960 insgesamt wie auch bei den einzelnen Gruppen wenig übersichtlich, weil eine Reihe von Betrieben ihre Produktion einstellte, andererseits aber - nach Wegfall der Niederlassungssperre - eine lebhaftige Gründungstätigkeit bundesdeutscher Unternehmen einsetzte, wobei jedoch in vielen Fällen bis zum Jahresende die volle Produktionsreife noch nicht erreicht werden konnte. Die Entwicklung ist noch in Fluss, so dass das

Ausmass der strukturellen Auswirkungen noch nicht beurteilt werden kann. Bemerkenswert ist jedenfalls, dass die Entwicklung dieser Industriegruppe – trotz erfolgter Betriebsschliessungen – im allgemeinen entgegengesetzt verlief, als nach früheren Erfahrungen angenommen werden konnte. Früher liessen gerade in Zeiten der Zugehörigkeit zum deutschen Wirtschaftsraum die in anderen deutschen Ländern hochentwickelten und wettbewerbsstarken Unternehmen dem Saarland als Standort wenig Chancen. Der saarländische Standort wurde erst interessant in Zeiten der Abtrennung, sei es um die neue Zollgrenze zu überspringen oder weil der französische Wirtschaftsraum auch heimischen Betrieben bisher nicht gegebene Entwicklungsmöglichkeiten bot. Dass nach der Aufhebung des Niederlassungsverbots im Juli 1960 die Entwicklung umgekehrt verlief, zumindest der Ausfall von Betrieben durch Gründung von Zweigbetrieben bundesdeutscher Unternehmen schon 1960 mehr als wettgemacht wurde, war im wesentlichen eine Folge der angespannten Lage auf dem bundesdeutschen Arbeitsmarkt. Im Saarland gab es infolge des Übergewichts der Schwerindustrie noch eine nennenswerte weibliche Arbeitskraftreserve, ein Faktor, der heute für die Standortwahl gerade dieser Zweige der weiterverarbeitenden Industrie von ausschlaggebender Bedeutung ist.



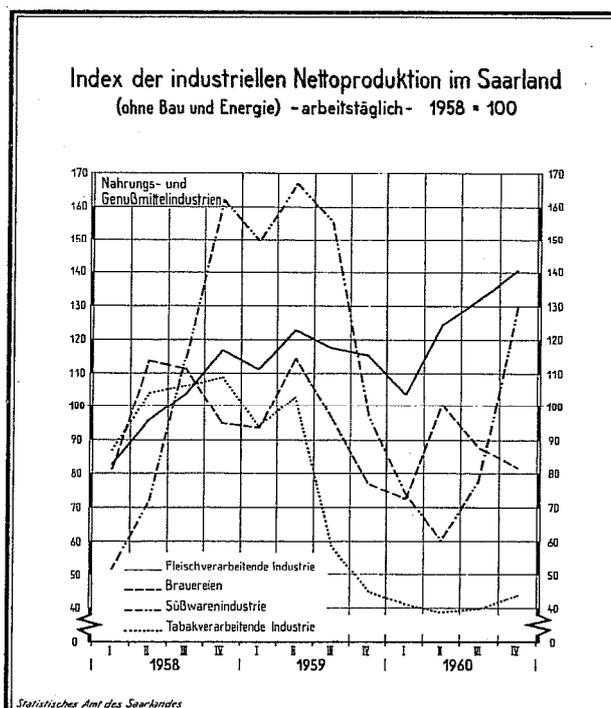
Nach der wirtschaftlichen Eingliederung verlief die Entwicklung – zum Teil ausgelöst durch vorher geübte Kaufenthaltung, aber auch durch Sondereinflüsse – zunächst ungewöhnlich günstig. Im Jahre 1960 nahm dann die Leistung ständig ab, bis im 3. Quartal sogar der entsprechende Leistungsstand von 1958 unterschritten wurde. Erst im vierten Quartal belebte sich die Geschäftstätigkeit wieder, so dass insgesamt die Leistung der beiden Vor-

jahre geringfügig übertroffen wurde.

Das Produktionsvolumen des Jahres 1958 wurde bei Erzeugnissen der Druckerei-, Vervielfältigungs- und Bekleidungsindustrie merklich ausgeweitet, während die feinkeramische und Glasindustrie sich durch einen gleichbleibend guten Beschäftigungsstand auszeichnete. Die schon im Vorjahr in Teilbereichen der Holzverarbeitenden Industrie einsetzende Produktionseinschränkung dauerte besonders bei den meisten Möbelarten unverändert an, während die Herstellung von Bauelementen sich günstig entwickelte.

Nahrungs- und Genussmittelin- dustrien

Die wirtschaftliche Eingliederung in Verbindung mit der zollfreien Wareneinfuhr aus Frankreich löste in Teilbereichen dieser Gruppe eine beachtliche Aufwärtsentwicklung aus. Dass das Leistungsniveau um ein Zehntel niedriger war als im Jahre 1958, war fast ausschliesslich auf Betriebsschliessungen bei der tabakverarbeitenden Industrie zurückzuführen, wo das Produktionsvolumen auf etwa zwei Fünftel zusammenschrankte. Eine Aufwärtsentwicklung erlebte – neben der Mühlenindustrie – vor allem die fleischverarbeitende Industrie, wo die preisgünstige Fleischeinfuhr aus Frankreich eine merkliche Kapazitätsausweitung zur Folge hatte. Vom Absatz entfielen bereits 25 vH auf das übrige Bundesgebiet.



Der starke Ausfall bei den Erzeugnissen der Süßwarenindustrie wurde durch den Aufbau neuer Kapazitäten mit

verändertem Produktionsprogramm mit verursacht. Nachdem dieser Prozess abgeschlossen war, erhöhte sich die Produktion wieder. Schon im vierten Quartal war das Leistungsniveau um ein Drittel höher als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Wie sehr die Kapazität über die Bedürfnisse des heimischen Marktes hinausgewachsen ist, lässt sich aus der Absatzstruktur erkennen. Die Produktion wurde nur zu 13 vH im Saarland, aber zu 65 vH im übrigen Bundesgebiet und zu 22 vH in Frankreich abgesetzt. Während die Brauereien, die bei geringem Absatz nach Frankreich fast ausschliesslich auf den saarländischen Markt angewiesen sind, ihren Bierausstoss wie schon im Vorjahr weiter einschränkten, verlief die Entwicklung im Bereich der Limonadenhersteller weiterhin günstig.

Die Nahrungs- und Genussmittelindustrien waren mit rund einem Zehntel am Gesamtumsatz der saarländischen Industrie beteiligt. Die Zahl der Beschäftigten war zwar im Jahresdurchschnitt nur wenig grösser als im Vorjahr, erhöhte sich aber im Verlauf des Jahres um 1 200 auf 8 500 Beschäftigte.

Struktur und regionale Verteilung der saarländischen Industrie nach den Ergebnissen der Totalerhebung im September 1960

Im September 1960 wurden im Saarland 1 010 Industriebetriebe mit 177 559 Beschäftigten gezählt. Gegenüber September 1959 hat sich damit die Zahl der Betriebe um 15 verringert, die Zahl der Beschäftigtendagegen um 250 erhöht.

Die Beschäftigten in der saarländischen Industrie September 1960 und 1959

Industriehauptgruppe	Beschäftigte				Veränderung 1960 gegen 1959
	1959		1960		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Bergbau	61087	34,5	54590	30,7	- 10,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	55458	31,3	60186	33,9	+ 8,5
Investitionsgüterindustrien	33057	18,6	33641	19,0	+ 1,8
Verbrauchsgüterindustrien	19652	11,1	20663	11,6	+ 5,1
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	8050	4,5	8479	4,8	+ 5,3
Industrie insgesamt	177304	100,0	177559	100,0	+ 0,1

Wenngleich die Beschäftigtenzunahme insgesamt relativ gering war, so ergaben sich zwischen den einzelnen Haupt-

gruppen doch bemerkenswerte Verschiebungen, wodurch sogar das vorjährige Strukturbild merklich verändert wurde. Am auffälligsten war der Beschäftigungsrückgang im Bergbau (- 11 vH). Sein Anteil an der Gesamtbeschäftigung ging dadurch von 35 auf 31 vH zurück, so dass er seinen bisher traditionellen ersten Platz auf dem saarländischen Arbeitsmarkt an die Gruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien verlor. Diese meldeten eine Beschäftigungszunahme um 9 vH, so dass sich ihr Anteil von 31 und 34 vH erhöhte. Bei den Investitionsgüterindustrien als der drittgrössten Hauptgruppe war die Zunahme wesentlich geringer (+ 1,8). Demgegenüber konnten die Verbrauchsgüter-, Nahrungs- und Genussmittelindustrien zwar ihren Beschäftigtenstand erhöhen, doch wurde wegen ihres relativ geringen Gewichtes die Struktur hiervon kaum berührt.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz nach Betriebsgrössenklassen in vH

Beschäftigtengrössenklasse	Bergbau Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	Industrie insgesamt
Betriebe					
1 bis unter 10	41,9	19,9	35,6	35,3	33,6
10 bis unter 50	31,7	38,9	37,8	40,1	36,5
50 bis unter 200	12,9	24,5	21,2	18,0	18,9
200 und mehr	13,5	16,7	5,4	6,0	11,0
Beschäftigte					
1 bis unter 10	0,5	0,8	2,0	1,9	0,8
10 bis unter 50	2,1	7,4	11,9	17,3	5,0
50 bis unter 200	3,5	19,6	26,2	31,2	10,5
200 und mehr	93,9	72,2	59,9	49,6	83,7
Umsatz					
1 bis unter 10	0,4	0,9	1,9	2,1	0,8
10 bis unter 50	2,1	7,1	11,3	21,5	5,5
50 bis unter 200	3,5	19,7	25,3	39,2	11,2
200 und mehr	94,0	72,3	61,5	37,2	82,5

Die Gliederung der Industriebetriebe nach Beschäftigtengrössenklassen ergab, dass rund 83 vH der Beschäftigten und auch des Umsatzes auf Betriebe mit mehr als 200 Beschäftigten entfielen. Die Kleinbetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten stellten demgegenüber zwar 34 vH aller Betriebe, fielen aber mit 0,8 vH - gemessen an Beschäftigung und Umsatz - kaum ins Gewicht.

Die relativ hohe Zahl von Kleinbetrieben im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien resultiert aus der Häufigkeit dieser Grössenklasse bei der Industrie der

Steine und Erden, der chemischen Industrie und bei den Sägewerken; im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien sind in der Holzverarbeitung, der Druckerei- und Bekleidungsindustrie relativ viele Kleinbetriebe vertreten.

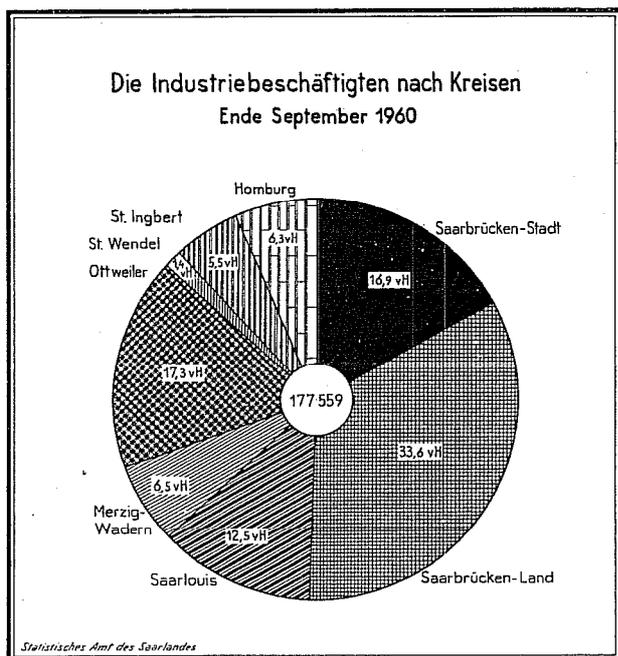
Das Gewicht der verschiedenen Grössenklassen war in den einzelnen Bereichen recht unterschiedlich. Am eindeutigsten war das Verhältnis beim Bergbau und den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, wo 94 vH des Umsatzes von den Betrieben mit 200 und mehr Beschäftigten erzielt wurden. Auch bei den Investitionsgüterindustrien war die entsprechende Quote (72 vH) noch recht hoch, wengleich immerhin schon 20 vH des Umsatzes in den Betrieben mit 50 bis 200 Beschäftigten erzielt wurden. Der Umsatzanteil dieser mittelgrossen Betriebe erreichte bei den Verbrauchsgüterindustrien bereits 25 vH und bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien 39 vH. Die klein- und mittelbetriebliche Struktur der Nahrungsmittelindustrien ergab sich vor allem auch aus der Bedeutung, die hier den Betrieben mit 10 bis 50 Beschäftigten zukam, wodurch rund zwei Drittel des Umsatzes auf Betriebe mit weniger als 200 Beschäftigten entfielen.

Auch die kreisweise Betrachtung brachte bemerkenswerte Aufschlüsse. Die unterschiedliche Entwicklung der Beschäftigung in den einzelnen Industriebereichen konnte – soweit es sich um orts- oder regionalgebundene Standorte wie beim Bergbau handelte – nicht ohne Auswirkungen auf das Beschäftigungspotential der Kreise bleiben. Diese Entwicklung wurde noch gefördert durch Bestrebungen,

über September 1959 vor allem in den Kreisen Homburg (+ 9 vH) und Saarlouis (+ 6 vH), während die Abwanderung (– 8 vH) im Kreis Ottweiler am stärksten war.

Nach dem Stand von September 1960 lag das Schwergewicht der Industriebeschäftigung im Kreis Saarbrücken-Land, wo allein ein Drittel aller Industriebeschäftigten arbeitete, gefolgt von den Kreisen Ottweiler und Saarbrücken-Stadt mit je 17 vH. Mit diesen drei Kreisen, auf die zwei Drittel aller Industriebeschäftigten entfielen, ist der saarländische industrielle Ballungsraum abgegrenzt, markiert durch das Städtedreieck Saarbrücken-Völklingen-Neunkirchen. Da die Saar-Industriestrasse mit ihren Ausläufern bis in den Kreis Saarlouis reicht, bot auch dieser Kreis immerhin 13 vH der Industriebeschäftigten einen Arbeitsplatz. Demgegenüber war das industrielle Beschäftigungspotential der übrigen Kreise, besonders das des Kreises St. Wendel, wesentlich geringer.

Auch in Bezug auf den vorzugsweisen Standort einzelner Industriegruppen schälten sich – zum Teil naturbedingt – gewisse Schwerpunkte heraus. So waren die meisten Beschäftigten des Bergbaues und der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien in den Kreisen Saarbrücken-Land (45 vH) und Ottweiler (24 vH) beschäftigt. Dagegen verteilten sich die Investitionsgüterindustrien mit einem Schwerpunkt im Stadtkreis Saarbrücken vor allem auf die Landkreise Saarbrücken, St. Ingbert, Saarlouis und Homburg, während die Verbrauchsgüterindustrien besonders stark im Kreis Merzig (40 vH) und Stadtkreis Saarbrücken (24 vH) vertreten waren. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrien zeigten demgegenüber eine weite Streuung über die meisten Kreise, so dass eine eindeutige Schwerpunktbildung nicht erkennbar war.



Industriestruktur im Saarland und in anderen Bundesländern

Die Struktur der saarländischen Industrie ist nach wie vor durch das Übergewicht der Schwerindustrie eindeutig gekennzeichnet. Zwar wurde seit der wirtschaftlichen Eingliederung nicht ohne Erfolg eine strukturelle Auflockerung angestrebt, doch waren die Bestrebungen vornehmlich auf eine bessere regionale Verteilung der Standorte gerichtet, indem neue Betriebe mit Vorrang in Randgebieten angesiedelt wurden. Der wünschenswerten strukturellen Auflockerung waren dagegen durch den Mangel an Arbeitskräften enge Grenzen gesetzt. Lediglich beim weiblichen Bevölkerungsanteil kann noch regional mit Arbeitskraftreserven gerechnet werden.

neue Industriebetriebe möglichst ausserhalb des Ballungsraumes im Tal der Saar und in den Seitentälern anzusiedeln. So erhöhte sich die Zahl der Industriebeschäftigten gegen-

Im Durchschnitt des Jahres 1959 waren im Saarland 35 vH der Industriebeschäftigten im Bergbau und 31 vH in den

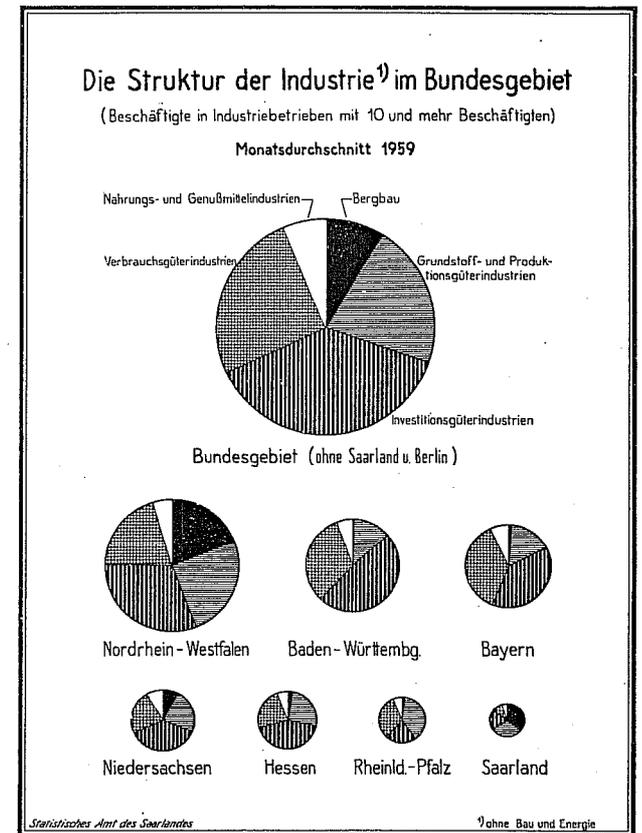
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien beschäftigt. Mit dieser Quote von zusammen 66 vH lag das Saarland um mehr als das Doppelte über dem Bundesdurchschnitt. Selbst in dem gleichfalls schwerindustriellen Nordrhein-Westfalen arbeiteten in diesen beiden Hauptgruppen nur 44 vH der Beschäftigten. In allen anderen Gruppen, nämlich den Investitionsgüter-, Verbrauchsgüter-, Nahrungs- und Genussmittelindustrien hatte das Saarland die niedrigste Beschäftigtenquote unter allen Bundesländern.

Im Bereich der Investitionsgüterindustrien arbeiteten im Saarland nur 19 vH der Industriebeschäftigten bei einem Bundesdurchschnitt von 38 vH. Auch in Nordrhein-West-

**Die Industriebeschäftigten in Bund und Ländern
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten
Durchschnitt 1959**

Bund Land	Industrie- beschäftigte ins- gesamt	davon				
		Berg- bau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industr.	Investitions- güter- industr.	Verbrauchs- güter- industr.	Nahrungs- und Genussmittel- industr.
	Anzahl	in vH				
Bundesgebiet ohne Saarland u. Berlin	7 300 942	8,4	21,6	37,9	25,7	6,4
darunter:						
Nordrhein-Westfal.	2 767 489	18,9	25,3	31,2	20,1	4,5
Baden-Württemberg	1 332 223	0,3	13,1	48,7	32,2	5,7
Bayern	1 101 242	1,3	16,3	38,8	36,9	6,7
Niedersachsen	657 840	8,0	23,0	37,6	22,7	8,7
Hessen	608 433	2,4	25,4	43,1	23,3	5,8
Rheinland-Pfalz	340 025	1,4	38,7	21,5	32,2	6,2
Saarland	175 931	35,2	30,8	18,7	10,9	4,4

Die einseitige Struktur macht die Konjunkturanfälligkeit der saarländischen Wirtschaft offenkundig, wozu gerade in jüngster Zeit die Krisensituation im Kohlenbergbau ein beredtes Beispiel lieferte. Hinzu kommt, dass auch die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien keine ins Gewicht fallende Streuung zeigten, vielmehr vier Fünftel der Beschäftigten auf die eisenschaffende Industrie entfielen. Im benachbarten Rheinland-Pfalz, wo die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sogar 39 vH der Industriebeschäftigten aufnehmen – bei allerdings geringer Bedeutung des Bergbaues – lagen demgegenüber die Schwerpunkte bei der chemischen Industrie und der Industrie der Steine und Erden.



falen lag die entsprechende Quote unter dem Durchschnitt, war aber mit 31 vH wesentlich höher als an der Saar. Dies ist nicht ohne Bedeutung, weil die Investitionsgüterindustrien die wichtigsten Eisenverarbeiter sind, also in funktionalem Zusammenhang zur eisenschaffenden Industrie gesehen werden müssen. Deshalb ist es für die Saarländische Wirtschaft nachteilig, dass sich auch im benachbarten Rheinland-Pfalz die Investitionsgüterindustrien kaum stärker entwickelt haben als im Saarland, die Schwerpunkte vielmehr in Baden-Württemberg (49 vH) und Bayern (39 vH) liegen, wobei besonders Maschinenbau, Fahrzeugbau und Elektrotechnik vorherrschten. Bei dieser Gegenüberstellung wird die Ergänzungsfunktion des süddeutschen Raumes für die Saarindustrie offenkundig, gleichzeitig aber auch der Nachteil, dass der rheinland-pfälzische Gürtel verkehrs- und kostenmässig zu überwinden ist.

Auch die Verbrauchsgüterindustrien erreichten mit einem Anteil von 11 vH aller in der saarländischen Industrie Beschäftigten die niedrigste Quote aller Bundesländer, während Bayern (37 vH), Baden Württemberg und Rheinland-Pfalz (je 32 vH) die höchsten Anteile aufwiesen. Selbst im ähnlich strukturierten Nordrhein-Westfalen waren im Verbrauchsgütersektor relativ doppelt soviel Menschen beschäftigt wie an der Saar.

Im Saarland dominierte die feinkeramische -und Glasindustrie, doch konnten sich – besonders in den Zeiten der wirtschaftlichen Abschnürung vom übrigen Bundesgebiet – auch die Bekleidungs- und Holz-verarbeitende Industrie zu einer nennenswerten Grösse innerhalb dieser Gruppen entwickeln. Andere produktionszweige sind zwar vertreten, fallen aber beschäftigungsmässig kaum ins Gewicht, so dass auch in dieser Hauptgruppe von einer gewissen Einseitigkeit gesprochen werden kann. Jedenfalls ist die Streuung über die einzelnen Zweige in Rheinland-Pfalz, trotz der grossen Bedeutung seiner Lederindustrie, ausgewogener als an der Saar.

Der auf die Nahrungs- und Genussmittelindustrien entfallende Beschäftigtenanteil betrug im Bundesdurchschnitt 6 vH, im Saarland 4 vH. Auch in den anderen Bundesländern war er relativ niedrig. Dies ergibt sich allgemein aus der Rohstoffsituation der Bundesrepublik, im besonderen aber aus dem Umstand, dass die meisten Zweige dieser Industriegruppen wenig arbeitsintensiv sind.

Industriedichte im Saarland und im übrigen Bundesgebiet

Zur Zeit der staatlichen und wirtschaftlichen Trennung vom übrigen Bundesgebiet war es üblich, das Saarland statistisch als wirtschaftliche Einheit auszuweisen. Dabei ist allerdings daran zu erinnern, dass die Entwicklung des saarländischen Industriereviers nicht in wirtschaftlicher Isolierung erfolgt ist, gleichsam als Industrieinsel in ungünstiger Randlage Deutschlands. Trotz der politischen Wechselfälle, die durch die Jahre 1871, 1919 und 1945 grob gekennzeichnet sind, erlebte die Saar ihren industriellen Aufschwung immer im politischen und wirtschaftlichen Verbund mit dem lothringischen Industriebecken. Sie ist also Teilregion eines mit dem lothringischen Raum gekoppelten Wirtschaftsgebietes. Dem Fortbestand dieser in mehr als einem halben Jahrhundert gewachsenen Verflechtung, die in naturbedingten Faktoren wie saarländische Kohle und lothringische Minette ihren sichtbarsten Ausdruck findet, kommt der Vertrag über die Montanunion entgegen. Seit 1945 machte auch der Güteraustausch im Bereich der Investitionsgüter, also ausserhalb des Montanbereiches gute Fortschritte. Diese Entwicklung zu fördern ist die besondere Aufgabe des Saarvertrages. Es wäre ein Widerspruch, wenn sich dieser Wirtschaftsraum im Zeichen der wachsenden europäischen Integration entlang seinen politischen Grenzen desintegrieren würde. Im Hinblick auf den künftigen europäischen Markt wäre dies zweifellos eine Fehlentwicklung.

Einer regionalen im Saarland kreisweisen Betrachtung wird erst seit jüngster Zeit wachsendes Interesse entgegengebracht. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, wird in diesem Heft die saarländische Industrie auch nach Kreisen gegliedert dargestellt, wobei allerdings diesem Bemühen durch die Kleinheit des Landes und die Verpflichtung zur Geheimhaltung einzelbetrieblicher Angaben gewisse Grenzen gesetzt sind.

Die Eingliederung des Saarlandes als 10. Bundesland in die Bundesrepublik Deutschland legt auch einen Vergleich mit anderen Bundesländern nahe. Früher waren Vergleiche mit der wirtschaftlichen Entwicklung im übrigen Bundesgebiet wegen der abweichenden saarländischen Industriesystematik erschwert. Soweit sie vorgenommen wurden, dienten als Vergleichsgrössen gewöhnlich das übrige Bundesgebiet als Gesamtheit oder aber Frankreich bzw. das Währungsgebiet des französischen Franken. Die Einführung der bundesdeutschen Systematik ermöglicht nunmehr nicht nur einen exakten Vergleich mit dem übrigen

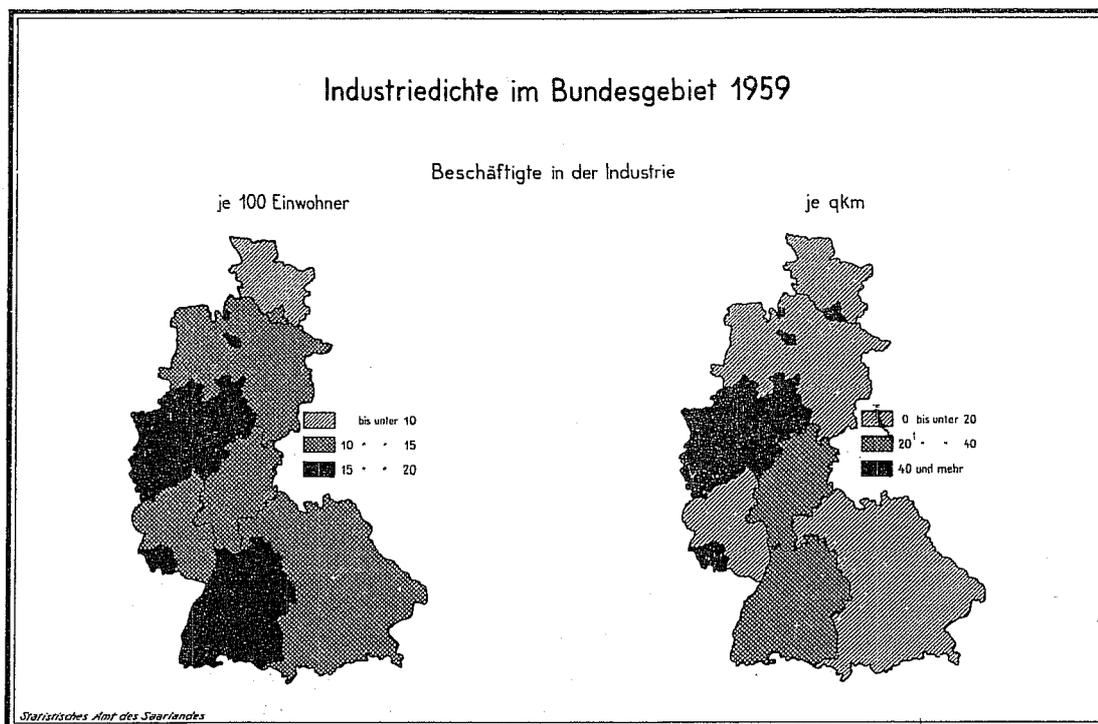
**Die Industriedichte in Bund und Ländern
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten
Durchschnitt 1959**

Bund Land	Fläche		Wohn- bevölkerung		Industrie- beschäftigte	
	1000 qkm	vH	1000	vH	je 100 Einw.	je qkm
Schleswig-Holstein	15,7	6,3	2290	4,3	7,1	10,3
Hamburg	0,7	0,3	1824	3,4	12,5	304,5
Niedersachsen	47,4	19,1	6538	12,3	10,1	13,9
Bremen	0,4	0,2	692	1,3	15,1	258,6
Nordrhein-Westfalen	33,9	13,7	15654	29,5	17,7	81,5
Hessen	21,1	8,5	4703	8,9	12,9	28,8
Rheinland-Pfalz	19,8	8,0	3377	6,3	10,1	17,1
Baden-Württemberg	35,8	14,4	7561	14,3	17,6	37,3
Bayern	70,5	28,5	9371	17,7	11,8	15,6
Saarland	2,6	1,0	1040	2,0	16,9	68,5
Bundesgebiet ohne Berlin	247,9	100,0	53049	100,0	14,1	30,2

Bundesgebiet, sondern gestattet auch, die Stellung des Saarlandes im Kreis der anderen Bundesländern darzustellen.

Mit einer Grundfläche von 2 567 km² nimmt das Saarland nur 1 vH der bundesdeutschen Bodenfläche ein. Es steht damit unter den 10 Bundesländern an 8. Stelle, nur noch gefolgt von den beiden Hansestädten Hamburg und Bremen. Auf Bayern als dem flächenmässig grössten Bundesland entfallen dagegen rund 29 vH der bundesdeutschen Bodenfläche. Gemessen an der absoluten Einwohnerzahl wird das Saarland sogar von Hamburg übertroffen, nimmt also in dieser Hinsicht erst den 9. Platz ein.

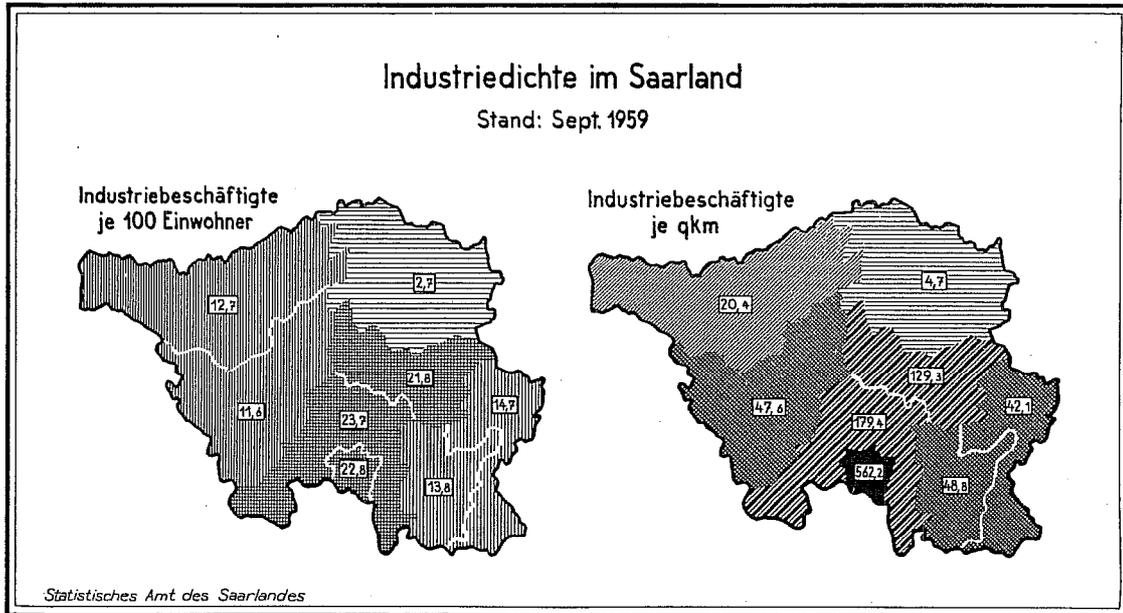
Den ersten Anschluss über die **Siedlungsdichte** im Saarland gibt aber bereits der saarländische Anteil an der gesamten Bevölkerung, der mit 2 vH doppelt so gross ist als der an der Bodenfläche. Lässt man die beiden Städte Hamburg und Bremen ausser Betracht, so trifft das gleiche nur noch auf Nordrhein-Westfalen zu, während Baden-Württemberg und Hessen etwa zu gleichen Teilen an der Bevölkerung und an der Bodenfläche teilhaben; in den übrigen Bundesländern ist der Anteil an der Bevölkerung merklich geringer.



Um einen Eindruck vom industriellen Charakter eines Landes zu erhalten, beschränkt man die Betrachtung üblicherweise auf den Personenkreis, der in der Industrie beschäftigt ist. Hier ergibt sich für das Saarland ein Anteil von 2,4 vH aller im Bundesgebiet in der Industrie Beschäftigten; dieser Anteil ist also um rd. 20 vH höher als der Anteil an der Gesamtbevölkerung, was in ähnlicher Weise neben Nordrhein-Westfalen nur noch in Baden-Württemberg zutrifft. Noch bessere Vergleiche ergeben sich jedoch, wenn die **Industriedichte** ermittelt wird. Dies geschieht einmal, indem die Industriebeschäftigten an der Wohnbevölkerung gemessen werden, woraus sich die Bedeutung der Industrie im Erwerbsleben erkennen lässt; zum anderen indem die Industriebeschäftigten auf die Bodenfläche bezogen werden. Hierbei wird ein Eindruck vermittelt, in welchem Ausmass etwa die Landschaft von der Industrie geprägt wird.

Bei dieser Betrachtungsweise änderte sich die Rangfolge der einzelnen Bundesländer ganz erheblich. Während im Bundesdurchschnitt auf 100 Einwohner 14 Industriebeschäftigte kamen, waren es im Saarland 17, so dass das Saarland dicht hinter Nordrhein-Westfalen (17,7) und Baden-Württemberg (17,6) auf den dritten Platz rückte. Die Industrie nahm demzufolge im Erwerbsleben dieser drei Bundesländer etwa die gleiche Stellung ein. Dennoch ergab sich eine grössere Ähnlichkeit mit Nordrhein-Westfalen. Bezieht man nämlich die Zahl der Industriebeschäftigten auf die Bodenfläche, so lag Nordrhein-Westfalen mit 82 Beschäftigten je qkm weit an der Spitze, wobei es sinnvoll ist, die beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen ausser Betracht zu lassen. Dann folgte an zweiter Stelle das Saarland mit 69 und erst an dritter Stelle Baden-Württemberg mit 37 Industriebeschäftigten je qkm.

Die Industriedichte war im Saarland demzufolge doppelt so hoch als im Bundesdurchschnitt. Dabei ist allerdings zu beachten, dass sich die Vergleiche auf Verwaltungseinheiten, nicht auf natürliche Wirtschaftsräume beziehen.



Diese Durchschnitte können daher, wie in unserem Falle, durchaus das Ergebnis einer Mischung von rein landwirtschaftlich geprägten Gebietsteilen und ausgesprochen industriellen Ballungsräumen sein.

Auch im Saarland war die Industriedichte in den einzelnen Kreisen sehr unterschiedlich. Die mit Abstand grösste

Dichte wiesen die Kreise Saarbrücken-Stadt, Saarbrücken-Land und Ottweiler auf, während - bezogen auf die Bodenfläche - die Kreise Saarlouis, St. Ingbert und Homburg eine gewisse Mittelstellung einnehmen. Besonders auffällig war die geringe Industriedichte im Kreis St. Wendel,

so dass nicht von ungefähr im nördlichen Saarland die nächstgelegenen Erholungsgebiete zu finden sind.

Tabellenteil

A. ERGEBNISSE DER MONATLICHEN INDUSTRIEBERICHTERSTATTUNG

Die monatliche Industrieberichterstattung erfasst nur die Betriebe mit im allgemeinen mehr als 10 Beschäftigten.

BETRIEBE, BESCHÄFTIGTE, ARBEITERSTUNDEN, LÖHNE UND GEHÄLTER *)

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

nach Hauptbeteiligung		Satzland			Monat:		Jahr 1960	
Nr.	Industriegruppe und -zweig	1) Betriebe	Beschäftigte 1)			Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der	
			ingesamt	Inhaber und An- gestellte einschl. kaufm. Lehrlinge	Arbeiter einschl. gewerbl. Lehrlinge		Löhne	Gehälter
			Anzahl			1 000	1 000 DM	
	Bergbau	27	55 803	6 415	49 388	89 846	327 325	82 588
2111	Steinkohlenbergbau .....	.	.	.	.	.	.	.
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	180	58 752	8 041	50 711	103 034	358 396	93 988
25	Industrie der Steine und Erden	74	3 385	379	3 006	6 421	20 123	4 184
27	Eisenschaffende Industrie	8	42 076	5 312	36 764	73 613	270 442	63 852
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergiessereien	6	5 609	897	4 712	9 459	31 228	12 091
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	8	2 311	303	2 008	4 183	12 769	3 206
28	NE-Metallindustrie .....	.	.	.	.	.	.	.
2950	Metallgiessereien	9	390	80	310	714	1 975	949
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	3	162	58	104	234	566	656
40	Chemische Industrie	32	1 391	522	869	1 811	5 255	4 431
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	32	2 260	309	1 951	4 335	11 170	2 820
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industr. ....	.	.	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie .....	.	.	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	204	32 608	6 579	26 029	54 579	148 293	65 330
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	53	8 937	1 813	7 124	15 593	43 752	18 799
32	Maschinenbau	50	9 314	2 322	6 992	14 587	40 813	21 880
33	Fahrzeugbau	12	927	171	756	1 536	3 874	1 428
34	Schiffbau							
35	Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Industrie	25	4 534	1 105	3 429	7 157	17 686	10 888
37	Feinmechanische und optische Industrie	4	99	19	80	151	366	190
3020	Stahlverformung	21	4 075	521	3 554	7 260	20 786	5 615
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	39	4 722	628	4 094	8 295	21 016	6 530
	Verbrauchsgüterindustrien	186	19 890	2 708	17 182	33 597	82 329	24 499
51	Feinkeramische Industrie	11	9 204	863	8 341	16 363	42 760	8 739
52	Glasindustrie							
54	Holzverarbeitende Industrie	48	2 431	388	2 043	4 215	10 614	3 339
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren-u. Sportgeräteind. ....	.	.	.	.	.	.	.
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie .....	.	.	.	.	.	.	.
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	32	1 805	575	1 230	2 611	8 076	5 194
58	Kunststoffverarbeitende Industrie .....	.	.	.	.	.	.	.
61	Ledererzeugende Industrie	16	562	102	460	929	1 951	738
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie							
63	Textilindustrie	16	910	115	795	1 538	2 712	1 062
64	Bekleidungsindustrie	51	4 219	530	3 689	6 698	13 524	4 206
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	114	7 844	1 714	6 130	13 872	31 961	16 213
68	Ernährungsindustrie	103	6 971	1 574	5 397	12 387	29 178	14 831
	darunter:							
6811	Mühlenindustrie	20	260	77	183	470	1 125	699
6827	Süßwarenindustrie	7	1 418	146	1 272	2 741	4 792	1 298
6831	Molkereien und Käseereien	11	541	172	369	974	2 394	1 481
6851	Fleischverarbeitende Industrie	15	1 640	390	1 250	2 904	6 633	3 602
6871	Brauereien	12	1 969	485	1 484	3 367	9 860	4 975
69	Tabakverarbeitende Industrie	11	873	140	733	1 485	2 783	1 382
	Industrie insgesamt	711	174 897	25 457	149 440	294 928	948 304	282 618

*) Hier erfolgt die Aufrechnung nach dem Schwerpunkt der örtlichen Betriebseinheiten.

1) Monatsdurchschnitt

UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

nach Hauptbeteiligung

Saarland

Jahr: 1960

Nr.	Industriegruppe und -zweig	Umsatz				
		Insgesamt	Inland		Ausland	
			Saarland	übriges Inland	Währungsgebiet d. Franz. Franken	übriges Ausland
1 000 DM						
	Bergbau	887 697	567 022		320 675	
2111	Steinkohlenbergbau	.	.	.	.
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	2 133 543	429 717	738 976	707 678	257 172
25	Industrie der Steine und Erden	55 295	45 699	4 476	4 684	436
27	Eisenschaffende Industrie	1 629 099	250 608	567 475	600 060	210 956
2910	Eisen- Stahl- und Tempergiessereien	139 926	40 647	66 991	18 287	14 001
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	139 699	21 153	53 603	37 181	27 762
28	NE-Metallindustrie	.	.	.	.	.
2950	Metallgiessereien	13 704	6 143	2 624	3 924	1 013
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	4 287	3 258	346	549	134
40	Chemische Industrie	52 231	36 702	6 705	8 703	121
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	65 350	20 979	25 099	17 735	1 537
55	Holzschliff- Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industr.	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	711 971	486 620		225 351	
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	183 144	101 861	31 885	44 453	4 945
32	Maschinenbau	210 153	64 589	55 346	75 192	15 026
33	Fahrzeugbau	.	.	.	.	.
34	Schiffbau	12 222	9 416	1 710	1 096	-
35	Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Industrie	93 540	81 707		11 833	
37	Feinmechanische und optische Industrie	1 868	1 109	435	203	121
3020	Stahlverformung	106 534	21 669	43 841	37 295	3 729
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	104 510	32 964	40 088	29 892	1 566
	Verbrauchsgüterindustrien	342 014	128 204	99 399	99 818	14 593
51	Feinkeramische Industrie	.	.	.	.	.
52	Glasindustrie	148 577	17 027	36 448	81 879	13 223
54	Holzverarbeitende Industrie	47 675	26 728	13 192	7 394	361
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteind.	.	.	.	.	.
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie	.	.	.	.	.
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	36 936	35 963	370	210	393
58	Kunststoffverarbeitende Industrie	.	.	.	.	.
61	Ledererzeugende Industrie	.	.	.	.	.
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie	10 386	7 260	2 754	368	4
63	Textilindustrie	16 738	5 148	9 108	2 469	13
64	Bekleidungsindustrie	65 261	27 015	33 316	4 500	430
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	447 672	358 649	75 618	13 168	237
68	Ernährungsindustrie	397 955	318 637	65 913	13 168	237
	darunter:					
6811	Mühlenindustrie	41 151	36 882	4 197	-	72
6827	Süßwarenindustrie	38 319	5 044	24 804	8 314	157
6831	Molkereien und Käseereien	49 998	47 025	2 944	29	-
6851	Fleischverarbeitende Industrie	114 579	83 592	28 857	2 125	5
6871	Brauereien	84 504	81 876	700	1 926	2
69	Tabakverarbeitende Industrie	49 717	40 012	9 705	-	-
	Industrie ohne Bergbau und Elektrotechn. Industr.	3 541 660	1 148 178	1 087 298	1 008 795	297 389
	Industrie insgesamt	4 522 897	2 884 205		1 638 692	

UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

nach Hauptbeteiligung		Saarland		Jahr: 1960		
Nr.	Industriegruppe und -zweig	Umsatz				
		Insgesamt	Inland		Ausland	
			Saarland	übriges Inland	Währungsgebiet d. Franz. Franken	übriges Ausland
vH						
	Bergbau	100,0	63,9		36,1	
2111	Steinkohlenbergbau . . . . .	.	.		.
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	100,0	20,2	34,6	33,2	12,0
25	Industrie der Steine und Erden	100,0	82,6	8,1	8,5	0,8
27	Eisenschaffende Industrie	100,0	15,4	34,8	36,8	13,0
2910	Eisen- Stahl- und Temperiessereien	100,0	29,0	47,9	13,1	10,0
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	100,0	15,1	38,4	26,6	19,9
28	NE-Metallindustrie . . . . .	.	.	.	.	.
2950	Metallgiessereien	100,0	44,8	19,2	28,6	7,4
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	100,0	76,0	8,0	12,9	3,1
40	Chemische Industrie	100,0	70,3	12,8	16,7	0,2
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	100,0	32,1	38,4	27,1	2,4
55	Holzschliff- Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industr. . . . .	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	100,0	68,3		31,7	
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	100,0	55,6	17,4	24,3	2,7
32	Maschinenbau	100,0	30,8	26,3	35,7	7,2
33	Fahrzeugbau	100,0	77,0	14,0	9,0	-
34	Schiffbau					
35	Luftfahrzeugbau					
36	Elektrotechnische Industrie	100,0	87,3		12,7	
37	Feinmechanische und optische Industrie	100,0	59,4	23,3	10,9	6,4
3020	Stahlverformung	100,0	20,3	41,2	35,0	3,5
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	100,0	31,5	38,4	28,6	1,5
	Verbrauchsgüterindustrien	100,0	37,5	29,0	29,2	4,3
51	Feinkeramische Industrie	100,0	11,5	24,5	55,1	8,9
52	Glasindustrie					
54	Holzverarbeitende Industrie	100,0	56,1	27,6	15,5	0,8
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteind. . . . .	.	.	.	.	.
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	100,0	97,4	1,0	1,0	0,6
58	Kunststoffverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.
61	Ledererzeugende Industrie	100,0	69,9	26,5	3,6	0,0
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie					
63	Textilindustrie	100,0	30,8	54,4	14,8	0,0
64	Bekleidungsindustrie	100,0	41,4	51,0	6,9	0,7
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	100,0	80,1	16,9	2,9	0,1
68	Ernährungsindustrie	100,0	80,0	16,6	3,3	0,1
	darunter:					
6811	Möhlenindustrie	100,0	89,6	10,2	-	0,2
6827	Süßwarenindustrie	100,0	13,2	64,7	21,7	0,4
6831	Molkereien und Käsereien	100,0	94,0	5,9	-	0,1
6851	Fleischverarbeitende Industrie	100,0	72,9	25,2	1,9	0,0
6871	Brauereien	100,0	96,9	0,8	2,3	0,0
69	Tabakverarbeitende Industrie	100,0	80,5	19,5	-	-
	Industrie ohne Bergbau und Elektrotechn. Industr.	100,0	32,4	30,7	28,5	8,4
	Industrie insgesamt	100,0	63,8		36,2	

AUSLANDSUMSATZ

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

nach Hauptbeteiligung		Saarland		Jahr: 1960		
Nr.	Industriegruppe und -zweig	Umsatz		davon: Auslandsumsatz		
		1 000 DM	in vH	1 000 DM	in vH	in vH des Umsatzes der Ind. Gruppe
	Bergbau	887 697	19,6	320 675	19,6	36,1
2111	Steinkohlenbergbau. . . . .	.	.	.	.	.
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	2 133 543	47,2	964 850	58,9	45,2
25	Industrie der Steine und Erden	55 295	1,2	5 120	0,3	9,3
27	Eisenschaffende Industrie	1 629 099	36,8	811 016	49,5	49,8
2910	Eisen- Stahl- und Tempergiessereien	139 926	3,1	32 288	2,0	23,1
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	139 699	3,1	64 943	4,0	46,5
28	NE-Metallindustrie . . . . .	.	.	.	.	.
2950	Metallgiessereien	13 704	0,3	4 937	0,3	36,0
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	4 287	0,1	683	0,0	16,0
40	Chemische Industrie	52 231	1,2	8 824	0,5	16,9
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	65 350	1,4	19 272	1,2	29,5
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Papp e erzeugende Industr.	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie. . . . .	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	711 971	15,7	225 351	13,7	31,7
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau).	183 144	4,0	49 398	3,0	27,0
32	Maschinenbau	210 153	4,6	90 218	5,5	42,9
33	Fahrzeugbau	12 222	0,3	1 096	0,1	9,0
34	Schiffbau					
35	Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Industrie	93 540	2,1	11 833	0,7	12,7
37	Feinmechanische und optische Industrie.	1 868	0,0	324	0,0	17,3
3020	Stahlverformung	106 534	2,4	41 024	2,5	38,5
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	104 510	2,3	31 458	1,9	30,1
	Verbrauchsgüterindustrien	342 014	7,6	114 411	7,0	33,5
51	Feinkeramische Industrie	148 577	3,3	95 102	5,8	64,0
52	Glasindustrie.					
54	Holzverarbeitende Industrie	47 675	1,1	7 755	0,5	16,3
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräte ind.	.	.	.	.	.
56	Papier und Papp e verarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie.	36 936	0,8	603	0,0	1,6
58	Kunststoffverarbeitende Industrie. . . . .	.	.	.	.	.
61	Ledererzeugende Industrie.	10 386	0,2	372	0,0	3,6
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie					
63	Textilindustrie	16 738	0,4	2 482	0,2	14,8
64	Bekleidungsindustrie	65 261	1,4	4 930	0,3	7,6
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	447 672	9,9	13 405	0,8	3,0
68	Ernährungsindustrie.	397 955	8,8	13 405	0,8	3,4
	darunter:					
6811	Mühlenindustrie.	41 151	0,9	72	0,0	0,2
6827	Süßwarenindustrie.	38 319	0,8	8 971	0,5	23,4
6831	Molkereien und Käseereien	49 998	1,1	29	0,0	0,1
6851	Fleischverarbeitende Industrie	114 579	2,5	2 130	0,1	1,9
6871	Brauereien.	84 504	1,9	1 928	0,1	2,3
69	Tabakverarbeitende Industrie.	49 717	1,1	-	-	-
	Industrie insgesamt	4 522 897	100,0	1 638 692	100,0	36,2

AUFTRAGSEINGANG NACH ABSATZGEBIETEN

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

nach Hauptbeteiligung		Saarland		Jahr 1960		
Nr.	Industriegruppe und -zweig	Auftragseingang				Auftragsbestand am Ende des Jahres
		Insgesamt	Inland	Ausland		
				Währungsgebiet des Franz. Franken	übriges Ausland	
1 000 DM						
	Bergbau	887 781	567 060	320 721		-
2111	Steinkohlenbergbau . . . . .	.	.	.	.	-
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	2 202 053	1 194 697	762 586	244 770	541 144
25	Industrie der Steine und Erden	56 793	51 044	5 296	453	4 100
27	Eisenschaffende Industrie	1 680 264	830 749	650 799	198 716	466 366
2910	Eisen- Stahl- und Tempergießereien	149 796	114 892	21 206	13 698	30 247
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	138 866	72 702	38 759	27 405	22 616
28	NE-Metallindustrie . . . . .	.	.	.	.	.
2950	Metallgießereien	14 571	9 274	4 135	1 162	3 686
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	4 403	3 706	568	129	185
40	Chemische Industrie	53 814	44 627	8 897	290	867
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	69 749	49 027	19 194	1 528	9 848
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Papp erzeugende Industr.	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	855 462	584 512	270 950		.
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	212 610	148 301	54 149	10 160	.
32	Maschinenbau	264 303	155 033	82 514	26 756	124 735
33	Fahrzeugbau	15 040	14 007	1 033	-	564
34	Schiffbau		-	-	-	-
35	Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Industrie	147 079	133 443	13 636		.
37	Feinmechanische und optische Industrie	2 051	1 684	216	151	.
3020	Stahlverformung	114 746	63 281	46 085	5 380	76 243
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	99 633	68 763	30 130	740	18 120
	Verbrauchsgüterindustrien	345 221	231 077	98 941	15 203	.
51	Feinkeramische Industrie	146 524	51 205	81 154	14 165	13 598
52	Glasindustrie			-	-	
54	Holzverarbeitende Industrie	48 012	40 427	7 390	195	2 601
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteind.	-	-	-	-	-
56	Papier und Papp verarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	37 626	37 083	183	360	968
58	Kunststoffverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.
61	Ledererzeugende Industrie	10 241	9 961	280	-	1 415
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie	
63	Textilindustrie	13 550	11 124	2 401	25	2 002
64	Bekleidungsindustrie	71 759	67 507	3 994	258	14 392
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	448 827	435 420	13 171	236	..
68	Ernährungsindustrie	399 099	385 692	13 171	236	-
	darunter:					
6811	Mühlindustrie	41 151	41 080	-	71	-
6827	Süßwarenindustrie	38 073	29 603	8 314	156	-
6831	Molkereien und Käseereien	49 998	49 969	29	-	-
6851	Fleischverarbeitende Industrie	114 483	112 351	2 127	5	-
6871	Brauereien	84 502	82 574	1 926	2	-
69	Tabakverarbeitende Industrie	49 728	49 728	-	-	-
	Industrie ohne Bergbau und Elektrotechn. Industr.	3 704 484	2 312 263	1 088 825	303 396	..
	Industrie insgesamt	4 739 344	3 012 766	1 726 578		..

BETRIEBE, BESCHÄFTIGTE UND UMSATZ *)

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

nach Beteiligung		Saarland		Jahr: 1960			
Nr.	Industriegruppe und -zweig	Be- teiligte Be- triebe	Beschäftigte	Umsatz			Im Umsatz enthaltene Verbrauchs- steuern
				in- gesamt	Inland	Ausland	
		Monatsdurchschn.	1 000 DM				
	Bergbau	28	55 809	853 743	541 213	312 530	-
2111	Steinkohlenbergbau . . . . .	.	.	.	.	.	.
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	239	58 087	2 140 542	1 188 171	952 371	266
25	Industrie der Steine und Erden	91	3 897	79 814	73 485	6 329	-
27	Eisenschaffende Industrie	11	39 452	1 478 075	733 727	744 348	-
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	15	6 371	130 139	96 719	33 420	-
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	13	2 509	173 994	100 501	73 493	-
28	NE-Metallindustrie . . . . .	.	.	.	.	.	.
2950	Metallgießereien	11	377	11 536	6 621	4 915	-
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	9	551	97 670	57 796	39 874	4
40	Chemische Industrie	44	1 709	79 867	59 467	20 400	262
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	35	2 122	56 263	43 858	12 405	-
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industr.	.	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	313	33 129	731 780	492 500	239 280	-
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	82	9 031	167 694	126 863	40 831	-
32	Maschinenbau	74	9 385	223 568	124 180	99 388	-
33	Fahrzeugbau	17	933	12 725	10 891	1 834	-
34	Schiffbau						
35	Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Industrie	34	4 613	95 168	83 290	11 878	-
37	Feinmechanische und optische Industrie	6	144	2 421	2 049	372	-
3020	Stahlverformung	31	4 932	133 862	79 668	54 194	-
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	69	4 091	96 342	65 559	30 783	-
	Verbrauchsgüterindustrien	233	20 025	349 198	228 049	121 149	-
51	Feinkeramische Industrie	15	9 041	146 359	51 952	94 407	-
52	Glasindustrie						
54	Holzverarbeitende Industrie	58	2 538	53 921	39 446	14 475	-
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteeind.	-	-	-	-	-	-
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	34	1 887	38 328	37 558	770	-
58	Kunststoffverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.
61	Ledererzeugende Industrie	18	564	10 402	10 017	385	-
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie						
63	Textilindustrie	18	947	18 485	15 429	3 056	-
64	Bekleidungsindustrie	65	4 236	65 519	60 602	4 917	-
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	147	7 793	447 579	434 216	13 363	45 662
68	Ernährungsindustrie	134	6 920	379 865	384 502	13 363	17 498
	darunter:						
6811	Mühlenindustrie	22	269	42 135	42 063	72	-
6827	Süßwarenindustrie	8	1 405	37 813	29 342	8 471	-
6831	Molkereien und Käseereien	110	541	50 028	49 999	29	-
6851	Fleischverarbeitende Industrie	17	1 655	115 265	113 136	2 129	-
6871	Brauereien	12	2 676	84 236	82 308	1 928	14 314
69	Tabakverarbeitende Industrie	13	873	49 714	49 714	-	28 164
	Industrie insgesamt	960	174 843	4 522 842	2 884 149	1 638 693	45 928

*) Hier werden die technischen Einheiten kombinierter Betriebe entsprechend ihrer Zuordnung aufgerechnet.

KOHLE- UND HEIZÖLVERBRAUCH

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

nach Hauptbeteiligung

Saarland

Jahr: 1960

Nr.	Industriegruppe und -zweig	Kohleverbrauch			Kohlebestand			Heizöl- verbrauch
		Steinkohle und Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braun- kohlen- briketts	Steinkohle und Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braun- kohlen- briketts	
		Tonnen						
	Bergbau	1 946 825	6 890	-	19 729 202	218 481	-	3 046
2111	Steinkohlenbergbau . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	308 257	3 538 060	285	263 045	821 045	710	44 471
25	Industrie der Steine und Erden	63 464	30 486	12	24 702	9 990	-	1 185
27	Eisenschaffende Industrie	217 797	3 505 520	238	227 929	808 402	480	41 863
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergießereien							
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke							
28	NE-Metallindustrie
2950	Metallgießereien	102	445	-	19	427	-	428
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	2 690	13	-	835	25	-	-
40	Chemische Industrie	4 178	730	35	2 434	1 013	210	334
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	9 380	13	-	2 894	1	20	169
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industr.	.	.	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	19 425	14 067	194	13 362	21 164	562	5 643
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	551	2 264	1	924	4 710	1	402
32	Maschinenbau	4 522	5 738	191	5 361	10 553	561	1 271
33	Fahrzeugbau	485	457	-	258	290	-	255
34	Schiffbau							
35	Luftfahrzeugbau							
36	Elektrotechnische Industrie	1 991	517	2	1 189	867	-	239
37	Feinmechanische und optische Industrie	17	29	-	4	76	-	4
3020	Stahlverformung	7 227	477	-	3 202	783	-	1 514
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	4 632	4 585	-	2 424	3 885	-	1 958
	Verbrauchsgüterindustrien	35 900	3 589	21	21 475	3 990	116	4 296
51	Feinkeramische Industrie	32 986	620	16	19 651	988	112	3 084
52	Glasindustrie							
54	Holzverarbeitende Industrie . . . . .								636	851	4	314	474	-	72
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteeind.	.	.	.	.	.	.	.
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	226	762	-	234	822	-	94
58	Kunststoffverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
61	Ledererzeugende Industrie	376	308	-	266	345	-	62
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie							
63	Textilindustrie . . . . .								592	206	-	435	448	-	146
64	Bekleidungsindustrie	461	564	1	219	478	4	699
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	34 198	2 611	1 314	8 898	2 350	595	2 346
68	Ernährungsindustrie	33 918	1 984	1 314	8 486	1 281	595	1 999
	darunter:							
6811	Mühlenindustrie	-	56	-	-	106	-	61
6827	Süßwarenindustrie	1 218	26	-	182	61	-	373
6831	Molkereien und Käseereien	4 652	17	-	1 172	8	-	589
6851	Fleischverarbeitende Industrie	3 475	15	-	184	25	-	260
6871	Brauereien	22 502	432	-	5 891	272	-	64
69	Tabakverarbeitende Industrie	280	627	-	412	1 069	-	347
	Industrie insgesamt	2 344 605	3 565 217	1 814	20 035 982	1067 030	1 983	59 802

STROMBILANZ UND GASVERBRAUCH

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

nach Hauptbeteiligung

Saarland

Jahr: 1960

Nr.	Industriegruppe und -zweig	Strombilanz						Gas- ver- brauch
		Fremdbezug		Eigen- erzeugung	Abgabe		Ver- brauch	
		aus dem öffent- lichen Netz	von anderen Betrieben		an das öffent- liche Netz	an andere Betriebe		
1 000 kWh							1 000 cbm	
	Bergbau	522	1 020	1899 553	911 918	69 493	919 684	315 547
2111	Steinkohlenbergbau . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	360 879	292 886	521 056	305	24 612	1 149 904	1 117 090
25	Industrie der Steine und Erden	17 340	747	-	-	3	18 084	36
27	Eisenschaffende Industrie	275 062	289 159	517 246	305	24 236	1 056 926	1 080 344
2910	Eisen-, Stahl- und Temperiessereien							
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	36 792	12	-	-	101	36 703	33 552
28	NE-Metallindustrie . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
2950	Metallgiessereien	851	-	-	-	-	851	3 008
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	166	-	-	-	-	166	-
40	Chemische Industrie	2 929	2 892	108	-	272	5 657	95
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	18 252	76	702	-	-	19 030	-
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industr. . . . .	.	.	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	82 762	1 113	430	52	50	84 203	42 263
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	12 871	-	-	-	4	12 867	5 411
32	Maschinenbau	27 119	89	-	-	-	27 208	7 272
33	Fahrzeugbau	1 509	-	-	-	-	1 509	272
34	Schiffbau							
35	Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Industrie	4 567	6	-	-	-	4 573	687
37	Feinmechanische und optische Industrie	80	-	-	-	-	80	76
3020	Stahlverformung	25 134	70	312	-	-	25 516	21 784
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	11 482	948	118	52	46	12 450	6 761
	Verbrauchsgüterindustrien	72 087	105	667	-	20	72 839	65 735
51	Feinkeramische Industrie	60 236	-	636	-	-	60 872	65 321
52	Glasindustrie						6 007	
54	Holzverarbeitende Industrie	3 998	-	9	-	-	4 007	20
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteeind.	-	-	-	-	-	-	-
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	2 198	79	-	-	20	2 257	197
58	Kunststoffverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
61	Ledererzeugende Industrie	378	4	-	-	-	382	3
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie							
63	Textilindustrie	2 336	-	22	-	-	2 358	20
64	Bekleidungsindustrie	1 770	17	-	-	-	1 787	108
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	24 433	72	5 719	213	15	29 996	2 566
68	Ernährungsindustrie	23 308	72	5 719	213	15	28 871	2 466
	darunter:							
6811	Mühlenindustrie	3 700	-	451	213	-	3 938	13
6827	Süßwarenindustrie	3 597	-	-	-	-	3 597	669
6831	Molkereien und Käseereien	2 947	-	-	-	-	2 947	91
6851	Fleischverarbeitende Industrie	3 102	-	21	-	-	3 123	1 000
6871	Brauereien	6 784	-	5 247	-	15	12 016	30
69	Tabakverarbeitende Industrie	1 125	-	-	-	-	1 125	100
	Industrie insgesamt	540 683	295 196	2 427 425	912 488	94 190	2 256 626	1 543 201

B. ERGEBNISSE DER TOTALERHEBUNG ENDE SEPTEMBER 1960

Die Totalerhebung findet nur einmal im Jahr (Ende September) statt und umfasst alle Betriebe einschliesslich der mit weniger als 10 Beschäftigten.

**BETRIEBE, BESCHÄFTIGTE UND UMSATZ NACH INDUSTRIEGRUPPEN
TOTALERHEBUNG**

nach Hauptbeteiligung

Saarland

September 1959 und 1960

Nr.	Industriegruppe und -zweig	Betriebe		Beschäftigte		Umsatz	
		1959	1960	1959	1960	1959	1960
		Anzahl				in 1 000 DM	
	Bergbau	32	33	61 087	54 590	73 686	78 678
2111	Steinkohlenbergbau	31	31	.	.	.	.
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	308	292	55 458	60 186	162 677	194 268
25	Industrie der Steine und Erden	128	119	3 875	3 622	6 045	5 875
27	Eisenschaffende Industrie	9	8	38 786	42 765	121 145	147 597
2910	Eisen- Stahl- und Tempergießereien	6	6	5 388	5 697	11 631	12 640
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	11	9	2 201	2 342	9 718	12 982
28	NE-Metallindustrie	4	3	.	.	.	.
2950	Metallgießereien	8	10	316	409	752	1 228
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	3	3	137	169	518	450
40	Chemische Industrie	74	71	1 494	1 508	4 277	4 869
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	55	55	2 187	2 423	5 881	6 137
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industr.	1	1	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie.	9	7	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	243	257	33 057	33 641	47 235	61 647
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	55	60	9 962	9 193	9 927	15 314
32	Maschinenbau	61	63	8 928	9 653	13 391	17 684
33.	Fahrzeugbau	14	12	905	940	987	967
34	Schiffbau						
35	Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Industrie	29	29	4 876	4 652	6 927	8 666
37	Feinmechanische und optische Industrie	5	5	104	106	152	145
3020	Stahlverformung	23	26	3 970	4 184	8 995	9 291
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	56	62	4 312	4 913	6 856	9 580
	Verbrauchsgüterindustrien	287	278	19 652	20 663	28 894	32 900
51	Feinkeramische Industrie	14	14	8 895	9 362	12 706	13 436
52	Glasindustrie						
54	Holzverarbeitende Industrie	72	66	2 821	2 464	4 231	4 673
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteeind.	2	2	.	.	.	.
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie	12	13	.	.	.	.
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	63	56	1 880	1 949	3 579	3 121
58	Kunststoffverarbeitende Industrie	9	10	.	.	.	.
61	Ledererzeugende Industrie	22	21	625	566	824	910
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie						
63	Textilindustrie	19	19	769	926	1 143	1 657
64	Bekleidungsindustrie	74	77	3 868	4 598	5 079	7 589
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	155	150	8 050	8 479	39 712	39 699
68	Ernährungsindustrie	142	140	6 922	7 647	34 265	35 624
	darunter:						
6811	Mühlenindustrie	22	21	290	273	2 207	3 857
6827	Süßwarenindustrie	9	10	1 107	1 850	3 630	3 763
6831	Molkereien und Käseereien	12	12	563	556	4 126	4 406
6851	Fleischverarbeitende Industrie	16	15	1 673	1 721	10 212	10 769
6871	Brauereien	12	12	1 985	2 011	7 271	7 040
69	Tabakverarbeitende Industrie	13	10	1 128	832	5 447	4 075
	Industrie insgesamt	1 025	1 010	177 304	177 559	352 204	407 192
	Arbeitstage						

BETRIEBE NACH INDUSTRIEGRUPPEN UND GRÖSSENKLASSEN
TOTALERHEBUNG

nach Hauptbeteiligung

Saarland

September 1960

Nr.	Industriegruppe und -zweig	Betriebe									
		Ins- ge- samt	davon mit Beschäftigten								
			1 - 9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 und mehr	
1	2	3	4	5	6	7	8	9			
	Bergbau und Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	325	136	49	54	28	14	19	3	22	
2111	Steinkohlenbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2160	Erdöl- und Erdgasgewinnung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2170	Flussspat-, Schwespat-, Graphit und sonstiger Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	Industrie der Steine und Erden	119	53	23	25	11	4	3	-	-	
27	Eisenschaffende Industrie	8	-	-	-	-	-	-	-	(8)	
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergiessereien	6	-	-	-	-	-	-	-	(6)	
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	9	(4)		-	(5)			-	-	
28	NE-Metallindustrie	3	-	(3)		-	-	-	-	-	
2950	Metallgiessereien	10	3	(7)			-	-	-	-	
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	3	-	-	(3)		-	-	-	-	
40	Chemische Industrie	71	46	5	11	5	(4)		-	-	
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	55	28	10	8	6	-	(3)		-	
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industr.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie	7	.	.	.	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	257	51	40	60	34	29	24	13	6	
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	60	5	12	17	4	10	4	(5)		
32	Maschinenbau	63	13	7	14	10	5	9	(5)		
33	Fahrzeugbau	12	(4)		4	(4)			-	-	
34	Schiffbau		-	-	-	-	-	-	-	-	
35	Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
36	Elektrotechnische Industrie	29	(5)		6	9	3	3	3	-	
37	Feinmechanische und optische Industrie	5	(5)			-	-	-	-	-	
3020	Stahlverformung	26	7	7	3	(3)		3	(3)		
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	62	20	9	13	4	9	4	3	-	
	Verbrauchsgüterindustrien	278	99	49	56	42	17	12	(3)		
51	Feinkeramische Industrie	14	(14)							-	-
52	Glasindustrie		-	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Holzverarbeitende Industrie	68	22	12	16	14	(4)		-	-	
59	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteind.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie	13	4	3	3	(3)			-	-	
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	56	27	10	11	5	(3)			-	
58	Kunststoffverarbeitende Industrie	10	6	(2)			-	-	-	-	
61	Ledererzeugende Industrie	21	8	3	6	(4)		-	-	-	
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie		-	-	-	-	-	-	-	-	
63	Textilindustrie	19	6	3	4	(6)			-		
64	Bekleidungsindustrie	77	22	12	15	13	8	7	-	-	
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	150	53	26	35	18	9	6	3	-	
68	Ernährungsindustrie	140	53	24	32	15	8	5	3	-	
	darunter:										
6811	Möhlenindustrie	21	12	5	(4)		-	-	-	-	
6827	Süßwarenindustrie	10	(5)		-	(5)			-	-	
6831	Molkereien und Käseereien	12	(9)			(3)		-	-	-	
6851	Fleischverarbeitende Industrie	15	-	(7)		3	(5)			-	
6871	Brauereien	12	-	(4)		3	(5)			-	
69	Tabakverarbeitende Industrie	10	-	(5)		(5)			-	-	
	Industrie insgesamt	1 010	339	164	205	122	69	61	(50)		

**BESCHÄFTIGTE NACH INDUSTRIEGRUPPEN UND GRÖSSENKLASSEN
TOTALERHEBUNG**

nach Hauptbeteiligung

Saarland

September 1960

Nr.	Industriegruppe und -zweig	Beschäftigte								
		Ins- ge- samt	davon in Betrieben mit Beschäftigten							
			1 - 9	10-19	20 -49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 und mehr
			10	11	12	13	14	15	16	17	18
	Bergbau und Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	114 776	514	670	1 761	1 926	2 079	6 353	2 245	99 228
2111	Steinkohlenbergbau . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2160	Erdöl- und Erdgasgewinnung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2170	Flussspat-, Schwerspat-, Graphit und sonstiger Bergbau . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	Industrie der Steine und Erden	3 622	190	307	933	770	579	843	-	-
27	Eisenschaffende Industrie	42 765	-	-	-	-	-	(	42 765)	-
2910	Eisen-, Stahl- und Tempegiessereien	5 697	-	-	(	-	-	5 697	-	-
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	2 342	(	64	-	(	2 278	-	-	-
28	NE-Metallindustrie	97	-	(	97	-	-	-	-	-
2950	Metallgiessereien	409	19	(	390	-	-	-	-	-
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	169	-	-	(	169	-	-	-	-
40	Chemische Industrie	1 508	160	72	295	328	(	653)	-	-
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	2 423	109	142	206	437	(	1 529	-	-
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	33 641	258	580	1 905	2 426	4 181	8 003	8 233	8 055
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	9 193	36	171	566	526	1 448	1 202	(	5 244)
32	Maschinenbau	9 653	77	102	429	741	766	3 099	(	4 439)
33	Fahrzeugbau	940	(	37	132	(	771	-	-	-
34	Schiffbau									
35	Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Industrie	4 652	(	46	183	674	452	1 142	2 155	-
37	Feinmechanische und optische Industrie	106	(	106	-	-	-	-	-	-
3020	Stahlverformung	4 184	34	109	96	(	264	937	(	2 744)
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	4 915	80	130	409	258	1 162	1 168	1 706	-
	Verbrauchsgüterindustrien	20 663	416	692	1 770	3 048	2 371	3 460	(	8 906)
51	Feinkeramische Industrie	9 362	(-	-	-	-	-	-	-
52	Glasindustrie									
54	Holzverarbeitende Industrie	2 470	81	154	500	956	(	779	-	-
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteind.	590	13	45	103	(	429	-	-	-
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie									
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	1 949	124	137	322	416	(	950	-	-
58	Kunststoffverarbeitende Industrie	202	9	(	193	-	-	-	-	-
61	Ledererzeugende Industrie	566	26	43	172	(	325	-	-	-
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie									
63	Textilindustrie	926	24	44	109	(	749	-	-	-
64	Bekleidungsindustrie	4 598	119	184	516	927	1 011	1 841	-	-
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	8 479	164	378	1 090	1 259	1 385	1 952	2 251	-
68	Ernährungsindustrie	7 647	164	350	981	1 074	1 197	1 630	2 251	-
	darunter:									
6811	Möhlenindustrie	273	41	66	(	166	-	-	-	-
6827	Stäwareindustrie	1 850	(	51	-	(	1 799	-	-	-
6831	Molkereien und Käseereien	556	(	-	252	(	304	-	-	-
6851	Fleischverarbeitende Industrie	1 721	-	(	192	188	(	1 341	-	-
6871	Brauereien	2 011	-	(	107	217	(	1 689	-	-
69	Tabakverarbeitende Industrie	832	-	(	137	(	695	-	-	-
	Industrie insgesamt	177 559	1 352	2 320	6 526	8 659	10 016	19 768	128 910	(

**UMSATZ NACH INDUSTRIEGRUPPEN UND GRÖSSENKLASSEN
TOTALERHEBUNG**

nach Hauptbeteiligung:

Saarland

September 1960

Nr.	Industriegruppe und -zweig	Umsatz								
		Ins- ge- samt	davon in Betrieben mit Beschäftigten							
			1 - 9 19	10-19 20	20-49 21	50-99 22	100-199 23	200-499 24	500-999 25	1000 und mehr 26	27
	Bergbau und Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	272 946	1 060	1 690	4 039	4 491	5 176	25 670	3 392	227 428
2111	Steinkohlenbergbau . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2160	Erdöl- und Erdgasgewinnung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2170	Flussspat-, Schwerspat-, Graphit und sonstiger Bergbau . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	Industrie der Steine und Erden	5 875	461	731	2 027	1 855	310	491	-	-
27	Eisenschaffende Industrie	147 597	-	-	-	-	-	-	-	147 597
2910	Eisen-, Stahl- und Temperiessereien	12 640	-	-	-	-	-	-	-	12 640
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	12 982	(- 205 -)		-	(- 12 777 -)		-	-	-
28	NE-Metallindustrie	634	-	(- 634 -)		-	-	-	-	-
2950	Metallgießereien	1 228	35	(- 1 193 -)		-	-	-	-	-
22	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	450	-	-	(- 450 -)		-	-	-	-
40	Chemische Industrie	4 869	287	143	918	901	(- 2 620 -)		-	-
53	Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	6 137	232	357	356	868	(- 4 324 -)		-	-
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
59	Kautschuk und Asbestverarbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Investitionsgüterindustrien	61 647	568	1 082	3 262	4 537	7 611	14 495	18 586	11 506
31	Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	15 314	61	400	1 029	1 034	2 067	1 759	(- 8 964 -)	
32	Maschinenbau	17 684	265	196	706	2 010	1 801	5 893	(- 6 813 -)	
33	Fahrzeugbau	967	(- 71 -)		188	(- 708 -)		-	-	-
34	Schiffbau		-	-	-	-	-	-	-	-
35	Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Industrie	8 666	(- 75 -)		369	704	645	2 749	4 124	-
37	Feinmechanische und optische Industrie	145	(- 145 -)		-	-	-	-	-	-
3020	Stahlverformung	9 291	43	171	233	(- 553 -)		1 980	(- 6 311 -)	
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	9 580	116	223	621	438	2 480	1 822	3 880	-
	Verbrauchsgüterindustrien	32 900	644	1 325	2 400	4 637	3 675	7 268	(- 12 951 -)	
51	Feinkeramische Industrie	13 436	(- 13 436 -)							
52	Glasindustrie		-	-	-	-	-	-	-	-
54	Holzverarbeitende Industrie	4 685	107	268	788	1 833	(- 1 689 -)		-	-
39	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteind.	1 166	18	114	204	(- 830 -)		-	-	-
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie	3 121	213	181	417	572	(- 1 738 -)		-	-
57	Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	336	33	(- 303 -)		-	-	-	-	-
58	Kunststoffverarbeitende Industrie	910	53	89	251	(- 517 -)		-	-	-
61	Ledererzeugende Industrie	1 657	44	58	144	(- 1 411 -)		-	-	-
62	Lederverarbeitende und Schuhindustrie		7 589	151	478	556	995	962	4 447	-
63	Textilindustrie									
64	Bekleidungsindustrie									
	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	39 699	826	2 310	6 218	8 010	7 549	7 301	7 485	-
68	Ernährungsindustrie	35 624	826	2 285	5 562	7 202	5 354	6 910	7 485	-
	darunter:									
6811	Möhlenindustrie	3 857	424	891	(- 2 542 -)		-	-	-	-
6827	Steswarenindustrie	3 763	(- 79 -)		-	(- 3 684 -)		-	-	-
6831	Molkereien und Käseereien	4 406	(- 1 879 -)		(- 2 527 -)		-	-	-	-
6851	Fleischverarbeitende Industrie	10 769	-	(- 1 073 -)		1 219	(- 8 477 -)		-	-
6871	Brauereien	7 040	-	(- 359 -)		722	(- 5 959 -)		-	-
69	Tabakverarbeitende Industrie	4 075	-	(- 681 -)		(- 3 394 -)		-	-	-
	Industrie insgesamt	407 192	3 098	6 407	15 919	21 675	24 011	54 734	281 348	-

BETRIEBE, BESCHÄFTIGTE UND UMSATZ NACH INDUSTRIEHAUPTGRUPPEN UND KREISEN

Totalerhebung

nach Hauptbeteiligung

Saarland

September 1960

Kreis	Bergbau u. Grundstoff- u. Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien	Verbrauchs- güterindustrien	Nahrungs- u. Genußmittel- industrien	Industrie insgesamt
Betriebe					
Saarbrücken - Stadt	44	87	88	26	245
Landkreis Saarbrücken	75	50	46	27	198
" Saarlouis	55	50	36	28	169
" Merzig - Wadern	33	4	19	12	68
" Ottweiler	46	13	29	18	106
" St. Wendel	29	7	13	14	63
" St. Ingbert	25	32	28	17	102
" Homburg	18	14	19	8	59
Saarland	325	257	278	150	1 010

Beschäftigte

Saarbrücken - Stadt	12 654	10 916	4 850	1 654	30 074
Landkreis Saarbrücken	52 055	4 742	1 697	1 124	59 618
" Saarlouis	14 398	4 607	1 350	1 892	22 247
" Merzig - Wadern	1 930	1 066	8 284	333	11 613
" Ottweiler	27 005	1 473	898	1 345	30 721
" St. Wendel	586	812	782	270	2 450
" St. Ingbert	2 027	5 665	1 427	753	9 872
" Homburg	4 121	4 360	1 375	1 108	10 964
Saarland	114 776	33 641	20 663	8 479	177 559

Umsatz in 1000 DM

Saarbrücken - Stadt	34 241	19 489	10 146	9 030	72 906
Landkreis Saarbrücken	111 541	10 411	2 624	4 044	128 620
" Saarlouis	47 680	7 277	1 730	9 033	65 720
" Merzig - Wadern	4 218	2 370	12 328	2 186	21 102
" Ottweiler	48 674	2 964	1 086	6 387	59 111
" St. Wendel	1 060	1 094	1 488	1 158	4 800
" St. Ingbert	9 930	10 169	2 528	3 455	26 082
" Homburg	15 602	7 873	970	4 406	28 851
Saarland	272 946	61 647	32 900	39 699	407 192

**BETRIEBE, BESCHÄFTIGTE UND UMSATZ NACH KREISEN
TOTALERHEBUNG**

nach Hauptbeteiligung	Saarland					
	September 1959			September 1960		
	Kreis	Be- triebe	Beschäf- tigte	Umsatz in 1000 DM	Be- triebe	Beschäf- tigte	Umsatz in 1000 DM
1 Saarbrücken - Stadt	253	28 896	.	245	30 074	72 906
2 Saarbrücken - Land	189	60 230	.	198	59 618	128 620
3 Saarlouis	180	20 970	.	169	22 247	65 720
4 Merzig - Wadern	70	11 254	.	68	11 613	21 102
5 Ottweiler	101	33 535	.	106	30 721	59 111
6 St. Wendel	64	2 282	.	63	2 450	4 800
7 St. Ingbert	105	10 086	.	102	9 872	26 082
8 Homburg	63	10 051	.	59	10 964	28 851
Saarland	1 025	177 304	352 204	1 010	177 559	407 192

VERTRIEBENEN- UND ZUGEWANDERTENBETRIEBE NACH KREISEN

Kreis	September 1959			September 1960		
	Be- triebe	Beschäf- tigte	Umsatz in 1 000 DM	Be- triebe	Beschäf- tigte	Umsatz in 1000 DM
1 Saarbrücken - Stadt	8	170	176	12	305	371
2 Saarbrücken - Land	8	392	383	8	428	492
3 Saarlouis	6	38	46	8	80	110
4 Merzig - Wadern	-	-	-	1	.	.
5 Ottweiler	-	-	-	2	8	11
6 St. Wendel	1	.	.	1	.	.
7 St. Ingbert	6	109	79	3	76	75
8 Homburg	1	.	.	2	.	.
Saarland	30	905	1 005	37	1 283	1 493
davon:						
Vertriebenenbetriebe	19	579	669	16	789	821
Zugewandertenbetriebe	11	326	336	21	494	672

C. ERGEBNISSE DER INDUSTRIELLEN PRODUKTIONSERHEBUNG

Die vierteljährliche Produktionserhebung erfasst alle Betriebe mit im allgemeinen mehr als 10 Beschäftigten.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION

1958 = 100

arbeitstäglich

Saarländ

Jahr: 1958 und 1959

Indexgruppe	1958				1959			
	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.
	Vierteljahr							
Gesamte Industrie	95,2	104,1	101,1	101,5	96,3	106,2	99,6	100,1
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	99,2	102,9	98,8	100,9	98,8	104,7	98,6	100,9
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energie ¹⁾	99,5	102,9	98,8	100,8	98,8	104,8	98,7	100,9
Gesamte Industrie ohne Bergbau	91,9	105,0	102,7	102,7	93,8	107,5	102,1	101,4
Kohlenbergbau	106,0	101,1	95,4	97,6	103,8	100,6	91,6	96,0
Verarbeitende Industrie	97,2	103,5	100,0	102,0	97,1	106,5	100,2	101,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	100,0	104,8	100,1	100,0	98,8	106,8	104,8	106,0
darunter:								
Industrie der Steine und Erden	67,3	113,5	118,3	101,3	73,3	114,7	108,8	84,9
Eisenschaffende Industrie	104,6	103,9	98,7	99,8	100,4	106,4	107,7	109,5
Eisen- und Stahlgießereien	101,4	99,4	97,2	101,6	103,0	104,1	91,3	102,0
Ziehereien und Kaltwalzwerke	92,1	105,3	98,1	105,8	96,4	107,0	99,1	102,4
Chemische Industrie (einschl. Kohlewertstoffindustrie)	94,3	101,6	100,7	104,2	116,6	111,9	92,0	101,8
Kohlewertstoffindustrie	111,1	102,4	88,1	99,4	120,6	109,5	87,8	114,8
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	92,5	119,8	108,4	79,2	87,4	117,9	104,3	108,6
Investitionsgüterindustrien	92,6	102,6	99,2	105,8	93,3	105,5	89,6	91,1
darunter:								
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	89,4	106,7	103,7	102,1	95,0	109,8	92,0	89,2
Maschinenbau	81,0	103,9	100,2	113,5	97,9	123,5	90,0	97,2
Elektrotechnische Industrie	99,4	96,6	92,1	112,7	105,4	99,1	73,3	79,0
Feinmechanische und optische Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-
Stahlverformung	93,9	108,0	90,0	101,7	100,8	103,4	99,1	95,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	109,6	91,2	100,6	98,2	68,0	80,3	84,3	92,9
Verbrauchsgüterindustrien	104,4	101,1	96,0	97,8	92,6	94,3	97,2	113,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	81,3	100,6	106,4	111,3	102,8	120,4	102,9	87,0
davon:								
Ernährungsindustrie	80,6	100,1	107,2	110,5	104,0	122,6	108,4	92,3
Tabakverarbeitende Industrie	86,9	104,4	106,4	108,9	93,5	102,8	58,9	45,0
Energie ¹⁾	105,4	94,4	88,9	111,5	111,0	99,2	93,7	108,3
Bauhauptgewerbe	55,4	115,1	123,2	106,7	70,9	120,8	109,9	92,6

1) Öffentliche Stromversorgungsbetriebe

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION

1958 = 100

Jahr: 1958 - 1960

arbeitstätlich

Saarland

Indexgruppe	Monatsdurchschnitt			1960			
	1958	1959	1960	I.	II.	III.	IV.
				Vierteljahr			
Gesamte Industrie	100,0	100,5	101,6	96,9	104,0	102,2	103,4
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	100,0	100,8	103,2	100,2	104,0	102,7	105,7
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energie ¹⁾	100,0	100,8	103,2	100,2	104,1	102,7	105,7
Gesamte Industrie ohne Bergbau	100,0	101,2	103,3	96,8	105,7	104,6	106,2
Kohlenbergbau	100,0	98,0	96,0	97,1	98,5	94,5	94,0
Verarbeitende Industrie	100,0	101,4	104,4	100,6	105,0	104,0	108,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	100,0	104,1	113,1	108,9	113,8	115,2	114,5
darunter:							
Industrie der Steine und Erden	100,0	95,4	87,2	65,1	100,9	99,5	83,4
Eisenschaffende Industrie	100,0	106,0	115,3	114,4	113,5	116,4	116,8
Eisen- und Stahlgießereien	100,0	100,1	108,6	103,1	114,4	111,0	105,6
Ziehereien und Kaltwalzwerke	100,0	101,3	113,2	104,7	120,0	113,2	114,9
Chemische Industrie (einschl. Kohlewertstoffindustrie)	100,0	105,6	110,3	97,7	112,9	111,7	119,0
Kohlewertstoffindustrie	100,0	108,2	144,8	109,9	146,9	152,1	170,3
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	100,0	104,6	125,1	109,9	135,7	125,6	129,1
Investitionsgüterindustrien	100,0	94,9	89,5	83,7	87,9	87,3	99,0
darunter:							
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	100,0	96,5	92,1	79,9	92,6	92,4	103,4
Maschinenbau	100,0	102,2	97,0	89,7	97,8	91,3	109,0
Elektrotechnische Industrie	100,0	89,2	98,9	85,2	89,1	93,4	128,1
Feinmechanische und optische Industrie							
Stahlverformung	100,0	99,6	79,6	78,6	78,2	76,9	84,7
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	100,0	81,4	88,7	91,5	83,7	89,7	89,8
Verbrauchsgüterindustrien	100,0	99,3	102,2	108,3	103,3	92,7	104,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	100,0	103,3	90,1	80,8	94,8	89,3	95,6
davon:							
Ernährungsindustrie	100,0	106,9	96,7	85,8	101,9	96,9	102,2
Tabakverarbeitende Industrie	100,0	75,1	40,9	41,2	38,8	40,0	43,8
Energie ¹⁾	100,0	103,0	99,1	111,0	90,7	85,0	109,7
Bauhauptgewerbe	100,0	98,5	86,5	64,0	104,1	97,0	80,8

1) Öffentliche Stromversorgungsbetriebe

PRODUKTION AUSGEWÄHLTER ERZEUGNISSE
nach der vierteljährlichen Produktionserhebung

Meißennummer	Erzeugnis	Einheit	1958	1959	1960
	<u>Natursteine und Gewinnung von Sand und Kies</u>				
2511 1	Natursteine für Wege-, Bahn- u. Wasserbau	t	419 520	473 424	418 702
2511 12	darunter: Straßenschotter und Splitt	t	148 273	181 217	174 526
2511 13	Groß-, Klein- u. Mosaikpflastersteine	t	7 266	7 394	5 110
2511 17	Packlage u. Krotzen	t	29 940	23 764	11 871
2511 18	Edelsplitt u. Brechsand	t	149 985	154 402	133 388
2521	Sand u. Kies	t	448 715	392 381	474 892
2521 11	darunter: Bausand und Baukies	t	440 544	388 406	468 605
	<u>Zement, Kalk, Gips</u>				
	<u>Zement</u>				
2531	Zement u. zementähnliche Bindemittel	t*	340 848	337 116	296 982
2531 54	davon: Eisenportlandzement	t*	79 962	86 446	103 830
2531 57	Hochofenzement	t*	210 412	226 045	177 252
2531 59	sonstiger Zement	t*	50 474	24 625	15 900
	<u>Kalk</u>				
2532 10	Kalkstein, roh	t*	676 148	615 734	569 451
	darunter: zum Absatz bestimmt	t	246 580	208 541	179 620
2532 30	Gebannter Kalk	t*	293 403	313 383	313 504
	darunter: zum Absatz bestimmt	t	192 347	194 707	197 571
	<u>Gips</u>				
2533 10	Rohgips	t*	98 781	106 118	109 780
2533 32	Baugips	t*	64 364	65 426	69 309
	<u>Ziegeleierzeugnisse</u>				
2541 11-13	Vollziegel	cbm	123 963	124 755	120 988
2541 11	davon: Hintermauerziegel	cbm	98 480	98 847	97 415
2541 12-13	Vormauer-, Hartbrandziegel und Klinker	cbm	25 483	25 908	23 573
2541 15-17	Lochziegel	cbm	48 681	27 777	22 762
2541 2	Dachziegel	1000 Stck	14 719	9 936	9 855
2541 21	darunter: Falz- u. Pfannenziegel	"	14 088	9 790	9 369
2543	<u>Feuerfeste Erzeugnisse</u>	t	32 067	30 193	27 824
	<u>Betonsteinerzeugnisse</u>				
2562 81	Betonrohre aller Art	t	59 034	56 071	60 995
2562 83	Bürgersteigplatten u. Belagplatten	t	23 052	26 627	15 131
2562 84	Bordsteine, Bordschwellen, Randsteine u. Bahnsteigkanten	t	34 440	41 504	45 894
2562 92	Pfosten aller Art	t	1 497	1 252	1 214
	<u>Schlackenerzeugnisse</u>				
2563 21	Hütten- u. Hüttenschwemmsteine	cbm	205 171	163 947	129 245
2563 25	Schlackenvollsteine	cbm	28 653	35 252	45 248
2563 27	Schlackenhohlblocksteine	cbm	133 652	109 085	49 295
	<u>Sonstige Schlackenerzeugnisse</u>				
2563 91	Teermakadam	t	118 043	132 373	92 192
30	<u>Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und Stahlverformung</u>				
	<u>Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke</u>				
3011 10	Blankstahl	t*	47 760	49 119	60 597
3015 10-50	Draht	t*	102 127	129 294	127 290
3017 31	Drahtgeflecht	t	7 984	8 701	7 825
3017 35	Drahtgewebe	t	141	204	244
	<u>Erzeugnisse der Stahlverformung</u>				
3021 10	Gesenkschmiedestücke	t	32 089	26 908	22 609
3021 71	Kaltverformte Preß-, Zieh- u. Stanzteile aus Stahl	t	3 258	3 982	2 267
3021 75	Warmverformte Preß-, Zieh- u. Stanzteile aus Stahl	t	5 286	5 210	3 418
3022	Ketten (ohne Bijouterieketten)	t	3 002	3 647	3 315
31	<u>Stahlbauerzeugnisse</u>				
3111 10	Brücken ganz oder überwiegend aus Stahl	t	2 708	2 140	1 915
3112	<u>Hochbauten</u>				
3112 11	Einfache Hallen ganz oder überwiegend aus Stahl	t	6 420	5 304	5 231
3112 15	Hallen mit Einbauten ganz oder überwiegend aus Stahl	t	30 952	33 917	21 782
3112 20	Stahl- u. Leichtmetallskelett- u. Trägerkonstruktionen ganz oder überwiegend aus Stahl	t	3 223	2 874	2 903

* Gesamtproduktion

nach: PRODUKTION AUSGEWÄHLTER ERZEUGNISSE

Meldenummer	Erzeugnis	Einheit	1958	1959	1960
3112 30	Dachbinder und komplette Dachkonstruktionen aus normalen Walzprofilen ganz oder überwiegend aus Stahl	t	742	1 495	2 910
3112 41	Maste und Türme ganz oder überwiegend aus Stahl	t	2 007	2 226	1 114
3112 45	Gerüstkonstruktionen, Bauteile für Transport- und Förderanlagen ganz oder überwiegend aus Stahl	t	2 690	3 712	3 863
3112 80	Sonstige Hochbauten ganz oder überwiegend aus Stahl	t	3 045	785	1 690
3112 90	Konstruktionen ganz oder überwiegend aus Stahl, geschraubt, genietet oder geschweißt, soweit nicht an anderer Stelle genannt	t	2 147	2 653	4 086
3113 00	Behälterbauten für feste Stoffe ganz oder überwiegend aus Stahl	t	3 790	4 583	4 369
3116 10	Tore und Türen ganz oder überwiegend aus Stahl	t	1 939	925	687
3116 41	Fenster aus normalen Profilen ganz oder überwiegend aus Stahl	t	478	205	683
3116 45	Fenster aus Spezialprofilen ganz oder überwiegend aus Stahl	t	1 146	1 344	1 074
3155 11-90+09	Behälter für flüssige Stoffe, für Anlagen der chemischen und verwandten Industrie, Rauchgaskanäle, Mäntel für Hoch-Schmelz-, Kokerei- und Kupolöfen, sowie Winderhitzer, sonstige schwere Kesselschmiedeerzeugnisse, Einzel- und Ersatzteile für Behälter ganz oder überwiegend aus Stahl	t	6 832	5 873	6 423
3156 11-70+09	Rohrleitungen	t	3 775	4 155	4 622
32	<u>Maschinenbauerzeugnisse</u>				
3213 11-60+09	Hütten- und Walzwerkseinrichtungen	t	4 195	3 358	6 258
3218 10-90	Maschinen- und Präzisionswerkzeuge für die Metall- und Werkstoffbearbeitung	t	220	311	400
3232 10-70+09	Lufttechnische Anlagen (einschl. Ventilatoren)	t	579	1 586	562
3233 10-95+09	Kältemaschinen und-apparate	t	413	586	613
3234 11-90+08	Flüssigkeitspumpen (ohne Jauchepumpen)	t	915	797	1 009
3236 11-89+09	Maschinen für die Bauwirtschaft	t	4 064	4 499	5 324
3237 11-85+09	Baustoff-, Keramik- und Glasmaschinen	t	1 105	2 770	3 192
3238 21-29+51	Sonstige Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau	t	12 249	11 766	
3238 01-08	Zubehör, Einzel-u.Ersatzteile für Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau	t	11 395	9 119	10 596
3255 11-99+07	Krane und Hebezeuge	t	2 555	2 131	1 857
3258 11-70+09	Stetige Förderer (ohne solche für den Bergbau, ohne solche für die Mehlmüllerei, ohne pneumatische Förderanlagen für Getreide)	t	4 782	3 543	2 158
3273 11-99	Armaturen	t	5 236	4 159	3 756
3276 11-75	Zahnräder und Getriebe	t	338	638	721
36	<u>Elektrotechnische Erzeugnisse</u>				
3611 12-97+09	Elektromotoren und Generatoren (ohne Elektroschweißmaschinen) einschl. Zubehör, Einzel-u.Ersatzteile	t	2 646	3 138	3 559
3623 11-90+09	Installationsgeräte bis 1000 V	t	426	297	294
3637 11-90+09	Elektromotorische Wirtschaftsgeräte ohne Fahrmotoren und sonstige Elektro-Sondermaschinen	t	976	725	742
38	<u>Eisen-, Blech- und Metallwaren</u>				
3831 21-25	Kohlenherde (ohne gußeiserne Herde)	Stück	30 032	18 932	18 532
3831 27	Gasherde	"	19 129	17 401	12 372
3636 16	Elektrovollherde (hergestellt von Firmen der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	"	4 422	5 961	7 128
3636 16	Elektrovollherde (hergestellt von Firmen der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	t	272	231	265
3841 11	Haushalt- und Küchengeräte aus Rohblech, emailliert, verzinkt oder lackiert	t	4 511	4 193	2 084
3844 71-79	Stahlblecheinrichtungsgegenstände	t	2 607	2 502	3 066
3845 40	Stahlrahmatratzen mit Holz- oder Eisenrahmen	Stück	38 409	45 348	56 241
3848 80	Fahrbare Handtransportgeräte überwiegend aus Stahl	t	137	134	200
3891 10-389550	Werkzeuge	t	140	100	145
3896 10-389755					
3898 41-49,					
3899 80+90					

noch: PRODUKTION AUSGEWÄHLTER ERZEUGNISSE

Meldenummer	Erzeugnis	Einheit	1958	1959	1960
40	<u>Chemische Erzeugnisse</u>				
4134 11-20	Stickstoffhaltige Düngemittel, berechnet auf N	t-N	7 212	7 670	8 664
4134 31-80	Phosphathaltige Düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅ ¹⁾	t-P ₂ O ₅	82 536	84 012	79 632
4151 20	Sauerstoff	1000 cbm ^o	2 833	3 047	2 292
4151 55	Kohlensäure, flüssig oder fest	t	217	223	192
4611 11-99	Lacke, Anstrichmittel und Verdünnungen	t	5 428	6 048	6 602
4613 11-90	darunter:				
4611 11	Streichfertige Ölfarben und ölhaltige Kunstharzfarben und -lacke	t	2 143	2 210	1 921
4611 39	Sonstige Farben u. Lacke auf Emulsionsbasis	t	241	395	872
4611 61	Nitro-u.sonstige Zelluloselacke, nicht pigmentiert	t	677	566	482
4611 65	" " " " , aber pigmentiert	t	96	77	41
4611 71+75	Kunstharz-u.kunstharzhaltige ölfreie Lacke, pigmentiert oder nicht	t	205	252	249
4611 80	Bitumen- und teerhaltige Lacke	t	627	958	703
4611 91	Spachtelkitte	t	239	201	113
4613 11	Verdünnungen für Öl-u.Kunstharzlacke u. -farben	t	118	106	170
4613 15	Verdünnungen für Nitrozelluloselacke u. -farben	t	132	131	115
4671 51	Schuhcreme	kg	116 278	95 700	12 955
4671 61	Bohnerwachs mit Lösungsmitteln	kg	1 299 994	1 012 621	246 640
4671 69	Andere Fußbodenpflegemittel	kg	95 257	70 265	24 521
53	<u>Rohholz und Sägewerkerzeugnisse</u>				
5311 00	Grubenholz	fm o.R.	20 614	24 370	32 115
5312 00	Faserholz für Zellstoff-u.Papierindustrie u.ä.	rm o.R.	18 047	43 740	47 359
5313 00	Brennholz und Verkohlungsholz	rm m.R.	17 219	13 669	11 994
5315 11-55	Schwellen, nicht imprägniert	cbm	23 678	20 990	24 424
5316 11-55+					
5317 00	Schnittholz	cbm	93 319	80 320	82 082
54	<u>Holzwaren</u>				
5411 11+12	Türen (Sperrtüren und andere)	Stck	475 573	467 766	506 870
5411 15	Fenster (nicht verglast)	Stck	3 309	2 639	2 131
5411 20	Rollläden, Fensterläden u.andere Verdunkelungsanlagen aus Holz	Stck	37 648	28 875	46 737
5421 20	Schlafzimmer	Stck	17 031	19 174	14 338
5422 10	Sitzmöbel	Stck	199 989	153 230	127 017
5422 21	Polstersessel	Stck	45 690	38 840	27 046
5422 25	Couches, Sofas, Liegen u.ä.	Stck	20 766	16 239	13 185
5422 21+33	Küchentische und andere Wohnungstische	Stck	14 868	13 302	10 620
5422 35	Tische für Gaststätten, Hotels, Kantinen u.ä.	Stck	3 595	3 001	3 380
5422 36	Kleintische	Stck	15 109	15 159	10 867
5422 41	Kleiderschränke	Stck	8 556	4 701	7 006
5422 43	Wohnzimmerschränke	Stck	16 240	9 806	3 567
5422 47	Küchenschränke	Stck	22 657	20 617	39 894
5422 49	Kommoden	Stck	2 610	1 973	2 257
56	<u>Papier und Pappwaren</u>				
5632 10	Tüten und Beutel unbedruckt	1000 Stck	52 702	43 200	45 093
5632 10	Tüten und Beutel unbedruckt	kg	381 249	371 484	332 770
5632 50	Tüten und Beutel bedruckt	1000 Stck	134 794	130 582	116 398
5632 50	Tüten und Beutel bedruckt	kg	970 847	1 008 372	940 209
5642 10	Feste und faltbare Kartonagen aus Vollpappe, vorwiegend für Versandzwecke	kg	1 230 235	1 629 979	1 845 072
59	<u>Gummiwaren</u>				
5921 10-	Weich-und Hartgummiwaren	t	4 286	5 231	8 840
5932 90					
62	<u>Lederwaren und Schuhe</u>				
6213 10	Arbeiterschutzhandschuhe	kg	47 938	39 751	40 736
6213 90	Sonstige Arbeiterschutzzartikel	kg	19 206	21 630	14 444

¹⁾ Ab 1959 berechnet auf Zitronensäure, frühere Ergebnisse auf Gesamtsäure.

noch: PRODUKTION AUSGEWÄHLTER ERZEUGNISSE

Meldenummer	Erzeugnis	Einheit	1958	1959	1960
6251 1o- 6256 0o	Schuhe insgesamt	Paar	493 547	427 252	402 060
6253 1o	darunter: Lederstraßenschuhe für Männer, Burschen und Prothesenträger	Paar	142 110	120 282	124 129
6253 3o	Lederstraßenschuhe für Frauen und Mädchen	Paar	109 614	89 028	68 747
6253 5o	Lederstraßenschuhe für Kinder	Paar	114 576	97 052	97 847
6253 7o	Lederstraßenschuhe für Kleinkinder	Paar	56 357	59 845	60 643
64	<u>Bekleidung</u>				
6411	<u>Männer- und Knabenoberbekleidung</u>				
6411 1o	Anzüge	Stck	97 787	113 351	178 879
6411 2o	Sakkos und Janker	Stck	81 452	68 372	50 133
6411 3o	Hosen	Stck	120 910	106 845	88 691
6411 6o	Sommer-u.Übergangsmäntel aus nichtgummiertem Gewebe	Stck	59 735	22 488	8 263
6411 7o	Wintermäntel, Joppen und Stutzer	Stck	40 903	22 832	15 681
6412	<u>Frauen- und Mädchenoberbekleidung</u>				
6412 1o	Kostüme und Komplets	Stck	1 516	740	
6412 3o	Röcke und Hosen	Stck	16 118	2 350	1 952
6412 4o	Blusen	Stck	213 490	178 149	859 722
6412 5o	Kleider	Stck	197 341	310 696	65 523
6412 7o	Sommer-u.Übergangsmäntel aus nichtgummiertem Gewebe	Stck	19 228	12 864	7 018
6412 8o	Wintermäntel und Hängejacken	Stck	18 571	12 425	5 700
6414	<u>Arbeits- und Berufsbekleidung</u>				
6414 1o	Arbeits- und Berufsanzüge (genäht)	Stck	32 303	49 017	41 188
6414 2o	Arbeits- und Berufsjacken (genäht)	Stck	58 111	72 892	133 475
6414 3o	Arbeits- und Berufshosen (genäht)	Stck	86 976	95 365	135 551
6414 4o	Arbeits- und Berufsmäntel und -kittel (genäht)	Stck	98 647	107 246	51 573
6414 5o	Arbeits- und Berufsschürzen (genäht)	Stck	14 254	12 459	14 581
6414 9o	Sonstige Arbeits- und Berufsbekleidung (genäht)	Stck	122 167	106 889	66 666
6421	<u>Leibwäsche für Männer und Knaben</u>				
6421 1o	Sport- und Oberhemden, auch Arbeitshemden u.ä.	Stck	648 751	634 512	982 086
6421 2o	Nachthemden, Schlaf- und Hausanzüge	Stck	92 273	53 812	100 428
6423	<u>Leibwäsche und Schürzen für Frauen, Mädchen u. Kinder</u>				
6423 2o	Nachthemden, Schlaf- und Hausanzüge	Stck	295 832	114 561	189 382
6423 5o	Schürzen	Stck	117 206	155 667	257 597
6811	<u>Mahlmühlenerzeugnisse</u>				
6811 12+14	Mehl aus Vermahlung	t	54 358	55 748	61 542
6811 15	Weizengrieß	t	153	94	
6811 17	Kleie und Futtermehle	t	16 501	15 388	16 842
6813	<u>Nährmittel</u>				
6813 1o	Teigwaren aller Art (Nudeln u.ä.)	t	2 240	1 830	1 229
6817	<u>Brot, Klein- und Feingebäck</u>				
6817 11	Brot aller Art, auch Pumpernickel und Knäckebrot	t	4 907	4 386	4 719
6817 15	Kleingebäck (Wasser-u.Milchbackwaren, Brötchen, Semmel- brösel usw.)	t	695	524	676
6817 5o	Feingebäck	t	248	148	383
6831	<u>Milch, Butter und Molkereikäse</u>				
6831 11	Bearbeitete Milch (eingestellte Trinkmilch) erhitzt oder tiefgekühlt	1000 l	73 647	89 865	77 932
6831 15	Entrahmte Frischmilch (Magermilch) und Buttermilch zum Trinkmilchabsatz	1000 l	21 072	29 475	26 050
6831 2o	Sahne (in Milchwert umgerechnet) (ohne Sahnekonserven), auch Schlagrahm	1000 l	9 960	7 937	5 035
6831 31	Butter	t	3 095	2 586	3 173

noch: PRODUKTION AUSGEWÄHLTER ERZEUGNISSE

Meldenummer	Erzeugnis	Einheit	1958	1959	1960
6831 41 + 44 + 47	Hart-, Schnitt- und Weichkäse	t	856	656	473
6831 50	Frischkäse	t	1 949	1 900	1 789
6851	<u>Fleisch und Fleischwaren</u>				
6851 11 + 15 + 19	Fleisch	t	3 100	3 278	3 377
6851 31	Wurstwaren	t	10 406	12 399	14 234
6851 39	Andere Fleischwaren	t	2 725	3 393	3 797
6851 51-57	Wurst-, Fleisch- und Mischkonserven (ohne Fleischsalat, Feinkost und Fleischextrakte)	t	7 409	8 288	6 796
6851 71	Fleischsalat und ähnliche Feinkost auf Fleischbasis	t	131	140	571
6865 10	Kaffee	t	1 432	1 414	813
6871	<u>Bier und Nebenprodukte des Bieres</u>				
6871 21-75	Bier	1000 hl	1 303	1 463	1 116
6871 91	Treber naß	t	19 330	20 475	18 737
6871 92	trocken	t	445	777	235
6871 99	Sonstige Nebenprodukte des Bieres	t	59	126	39
6875 10-90	Spirituosen	1000 l	378	399	936
6879 50	Fruchtsaftgetränke (ohne Süßmoste, Frucht- und Obstsäfte, Gemüsesäfte)	1000 l	952	1 042	1 533
6879 80	Limonaden, natürliche Kalt- und Heißgetränke	1000 l	13 648	17 512	14 612
6891 71	Mischfutter überwiegend aus organischen Stoffen	t	18 797	25 199	25 376
69	<u>Tabakwaren</u>				
6911 00	Zigaretten	1000 Stck	1 825 770	1 342 106	683 047
6941 10-70	Zigarren, Stumpen und Zigarillos	1000 Stck	61 078	51 076	33 971
6971 11	Rauchtabak, Feinschnitt	kg	15 100	44 124	68 993
6971 15	Rauchtabak, Grobschnitt	kg	398 753	164 102	87 840

D. ERGEBNISSE VON FACH- UND SONDERSTATISTIKEN

ERGEBNISSE VON FACHSTATISTIKEN
Steinkohlenbergbau (ohne Privatgruben) 1)
Steinkohle, Steinkohlenkoks

Zeit	Steinkohle Förderung	Zechenselbstverbrauch, Verbrauch für abgegebene Energie, Deputate	Verbrauch der Zechenkokereien	Aus Förderung zum Absatz verfügbar	Steinkohlenkoks					
					Produktion insgesamt	Zechenkoks			Hüttenkoks	
						insgesamt	darunter			
in 1000 t 1)					in 1000 t					
							zum Absatz verfügbare Produktion			
							Schmelzkoks			Produktion insgesamt
1950	14 984,6	2 242,0	918,0	11 823,8	3 278,0	706,8	51,0	685,3	2 571,3	
1951	16 129,0	2 393,8	1 112,3	12 622,9	3 852,2	862,2	86,7	839,2	2 990,0	
1952	16 077,8	2 356,5	1 029,4	12 691,6	3 980,8	806,2	93,6	778,5	3 174,6	
1953	16 267,9	2 295,1	1 037,3	12 935,5	3 672,3	815,2	83,0	768,7	2 857,1	
1954	16 685,8	2 142,5	999,5	13 543,8	3 756,6	838,3	91,1	722,6	2 918,3	
1955	17 205,7	2 357,0	1 037,9	13 810,8	4 055,6	869,8	116,4	734,1	3 185,8	
1956	16 956,2	2 675,1	1 233,9	13 047,2	4 333,7	1 020,6	127,3	856,9	3 313,1	
1957	16 289,6	2 647,1	1 236,3	12 406,2	4 449,5	1 019,8	125,6	844,5	3 429,7	
1958	16 255,8	2 524,4	1 124,7	12 606,7	4 288,9	926,0	113,4	749,5	3 362,9	
1959	16 100,5	2 304,9	1 469,2	12 326,4	4 436,3	1 204,9	101,8	1 010,8	3 231,4	
1960	16 233,7	2 281,7	2 005,5	11 946,5	5 034,1	1 533,4	72,7	1 443,0	3 500,7	
1. Vj.	4 200,1	585,9	490,0	3 124,2	1 224,6	375,1	19,3	349,7	849,5	
2. Vj.	4 007,3	408,2	490,2	3 108,9	1 244,2	372,6	18,1	259,4	871,6	
3. Vj.	4 119,6	687,3	517,1	2 915,2	1 293,3	392,0	18,2	367,1	901,3	
4. Vj.	3 906,7	600,3	508,1	2 798,3	1 272,0	393,8	17,1	366,8	878,3	

Zeit	Tatsächliche Förder tage	Förderung jetztätliche Förder tage 2)	Schichtleistung 2)		Insgesamt	Absatz				Gesamtbestände 4)
			Untertage mit Neubau einschl. Unternehmer	Unter-, Über-tage u. zugeh. Betriebe		davon				
						Saarland 3)	übr. Inland	Frankreich	andere Länder	
in 1000 t 1)			in kg		in 1000 t 1)					
1950	290,77	51,3	1 500	960	12 775,4	4 602,0	2 965,0	3 702,8	1 505,6	196,8
1951	298,72	54,0	1 617	1 043	13 857,4	5 473,6	3 148,7	4 202,5	1 032,7	71,4
1952	296,33	54,3	1 623	1 037	13 330,6	5 432,5	3 391,1	3 751,8	755,2	463,6
1953	294,37	55,3	1 676	1 073	13 897,5	5 027,1	3 482,9	3 933,1	1 454,4	540,2
1954	292,25	57,1	1 744	1 119	14 260,6	5 214,6	3 391,9	3 996,1	1 658,0	825,1
1955	298,18	57,7	1 810	1 157	15 433,0	5 661,3	4 050,2	3 691,2	2 030,3	232,5
1956	297,98	56,9	1 819	1 159	14 579,6	6 251,4	3 521,4	3 776,1	1 030,8	106,5
1957	294,85	55,2	1 800	1 144	13 868,6	6 304,0	3 262,3	3 585,2	717,1	184,4
1958	290,14	56,0	1 797	1 177	13 158,0	5 954,5	2 591,0	4 186,7	425,8	902,1
1959	276,38	58,3	1 851	1 265	13 258,6	6 156,5	3 001,2	3 776,1	1 030,8	1 453,9
1960	285,99	56,8	2 055	1 440	13 967,9	6 832,4	3 566,8	3 144,9	423,9	1 391,8
1. Vj.	69,85	60,1	2 040	1 428	3 459,7	1 671,3	875,3	810,7	102,3	1 596,2
2. Vj.	69,12	58,0	2 041	1 428	3 334,8	1 655,3	761,8	848,2	69,4	1 773,3
3. Vj.	74,34	55,5	2 082	1 456	3 500,8	1 737,3	908,1	738,3	117,2	1 771,5
4. Vj.	72,68	53,8	2 059	1 449	3 672,6	1 768,4	1 021,5	747,6	135,0	1 391,8

1) Tonne = Tonne - 2) Monatsdurchschnitte - 3) Ohne Zechenselbstverbrauch, ohne Zechenkraftwerke und Deputate, einschl. Einsatzkohle zur Kokerzeugung - 4) Am Ende des Zeitraumes, einschl. Bestände bei den Zechenkokereien.

EISENSCHAFFENDE INDUSTRIE 1)

Roh Eisen-, Rohstahl- und Walzstahlfertigerzeugung

Öfen zur Eisen- und Stahlgewinnung

Zeit	Roh Eisen insgesamt	Rohstahl 2)			Walzstahlfertigerzeugnisse 3)	Öfen zur Eisen- und Stahlgewinnung			
		insgesamt	davon			Hochöfen	Thomas-konverter	Martinöfen (basisch)	Lichtbogen-öfen
			Thomasstahl	Sonst. Stahl					
in 1000 t						in Betrieb am Ende des Zeitraumes			
1948	1 134,4	1 229,2	896,8	332,4	814,0	15	13	9	3
1949	1 582,1	1 757,1	1 288,2	468,9	1 207,8	16	13	9	3
1950	1 684,0	1 898,3	1 407,7	490,6	1 330,0	21	16	12	3
1951	2 369,5	2 602,6	1 968,6	634,0	1 777,3	23	17	11	4
1952	2 550,4	2 823,0	2 108,2	714,8	1 920,0	24	18	12	4
1953	2 381,9	2 682,8	1 978,6	704,2	1 781,3	20	18	12	3
1954	2 497,0	2 805,0	2 068,7	736,3	1 776,0	24	18	12	3
1955	2 878,7	3 165,0	2 400,7	764,3	2 094,0	26	17	13	3
1956	3 017,0	3 374,5	2 548,5	826,0	2 244,0	26	17	13	2
1957	3 125,0	3 465,8	2 634,3	831,5	2 330,0	26	17	14	4
1958	3 083,0	3 485,0	2 642,9	842,1	2 388,8	25	18	12	2
1959	3 208,7	3 613,0	2 725,7	887,3	2 463,4	25	18	13	2
1960	3 308,9	3 779,3	2 807,0	972,3	2 686,6	25	17	13	4
1. Vj.	817,4	944,1	704,8	239,3	681,1	27	16	14	3
2. Vj.	807,1	899,4	676,5	222,9	622,4	28	18	14	3
3. Vj.	864,9	987,0	736,4	250,6	691,2	28	17	13	3
4. Vj.	819,4	948,8	689,3	259,5	691,9	25	17	13	4

1) Quelle: Statistisches Bundesamt, Aussonstello Düsseldorf - 2) Einschl. Flüssigstahl - 3) Ab 1950 Summe der Walzstahlfertigerzeugnisse entsprechend der Gliederung des Monatsvortrags -

ABSATZ DER EISENSCHAFFENDEN INDUSTRIE NACH ERZEUGNISSEN UND LÄNDERN¹⁾

Erzeugnis	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959 ²⁾	1960
	in 1 000 t										
<u>Inland</u>											
Insgesamt	712,5	683,3	807,5	790,7	1 058,7	1 249,7	1 191,7	1 211,2	1 067,2	1 418,5	1 551,0
davon:											
Blöcke, Halbzeug, Warmbreitband	221,1	168,7	180,8	147,9	180,8	186,1	168,7	128,7	78,2	91,4	94,6
Eisenbahnoberbau	9,9	9,8	9,1	14,5	10,6	10,4	8,5	19,6	24,1	24,0	23,1
Formstahl	83,6	75,9	92,1	90,6	148,7	173,1	189,4	208,9	156,2	143,0	156,7
Stabstahl	145,2	150,7	217,3	211,5	287,2	366,8	360,5	384,2	350,3	511,0	570,1
Röhrenrundstahl	31,2	49,1	60,1	58,5	54,5	58,9	27,4	13,9	12,3	63,6	73,0
Walzdraht in Ringen	67,0	59,9	61,3	64,7	82,2	100,5	105,6	105,9	105,9	194,7	218,2
Bandstahl u. Röhrenstreifen	51,6	60,3	63,3	64,5	74,9	82,4	74,1	72,4	64,7	137,7	134,7
Breitflachstahl	8,8	9,2	12,7	12,6	20,8	24,6	30,5	29,1	30,9	23,4	24,0
Bleche	94,2	99,7	110,8	125,8	199,0	246,9	227,0	248,5	244,7	229,6	256,5

<u>Franz. Union</u> ²⁾											
Insgesamt	538,7	845,4	1 005,6	825,8	767,7	864,0	955,3	1 074,8	1 149,8	817,5	975,6
davon:											
Blöcke, Halbzeug, Warmbreitband	36,8	143,4	138,9	88,3	91,5	112,1	129,5	122,5	98,8	92,5	85,7
Eisenbahnoberbau	19,0	43,3	48,0	41,0	31,2	38,3	38,9	47,3	33,6	16,4	7,7
Formstahl	65,9	81,7	101,0	100,7	78,8	77,8	102,4	93,3	107,0	76,1	106,1
Stabstahl	181,0	207,8	262,2	247,5	242,5	247,6	260,1	319,2	407,2	300,0	393,4
Röhrenrundstahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Walzdraht in Ringen	20,6	68,0	88,8	59,7	73,0	70,2	70,4	66,8	49,7	55,2	58,4
Bandstahl u. Röhrenstreifen	26,9	54,6	69,1	42,7	52,6	65,9	71,6	82,8	88,3	53,5	71,0
Breitflachstahl	10,6	13,5	19,4	16,9	12,3	13,9	15,2	20,0	27,6	19,0	26,7
Bleche	178,0	233,2	278,2	229,0	185,9	238,2	267,2	323,0	337,7	204,8	226,6

<u>Andere Länder</u>											
Insgesamt	300,7	468,2	255,8	370,6	350,2	407,6	439,1	353,2	364,5	450,2	319,8
davon:											
Blöcke, Halbzeug, Warmbreitband	27,0	23,8	10,6	69,8	114,7	70,0	83,4	44,0	49,1	48,1	22,6
Eisenbahnoberbau	21,6	22,0	10,8	28,2	10,2	15,6	5,5	5,2	3,1	2,8	4,1
Formstahl	20,9	56,3	37,3	27,1	15,5	45,5	49,0	35,5	21,9	36,0	23,6
Stabstahl	111,2	211,8	135,7	155,0	103,2	130,8	145,4	139,6	135,9	230,3	148,5
Röhrenrundstahl	-	-	-	-	-	-	0,1	0,9	0,6	-	-
Walzdraht in Ringen	17,6	26,0	18,7	24,2	12,6	11,0	7,1	7,9	14,9	15,1	8,6
Bandstahl u. Röhrenstreifen	23,3	32,0	14,2	18,2	16,1	21,9	19,4	13,4	19,3	22,5	21,6
Breitflachstahl	4,1	9,2	4,1	2,1	2,0	3,3	3,7	3,8	3,2	6,1	6,4
Bleche	75,0	87,0	24,3	46,0	75,9	109,5	125,4	102,9	116,6	89,4	84,3

<u>Zusammen</u>											
Insgesamt	1 551,8	1 996,8	2 069,0	1 987,2	2 176,7	2 521,3	2 586,2	2 639,4	2 581,6	2 686,1	2 646,4
davon:											
Blöcke, Halbzeug, Warmbreitband	284,8	335,9	330,3	306,1	387,0	368,2	381,6	295,3	226,0	231,9	202,9
Eisenbahnoberbau	50,5	75,1	68,0	83,7	52,0	64,3	52,9	72,0	60,8	43,2	34,8
Formstahl	170,3	213,9	230,5	218,3	243,2	296,5	340,8	337,7	285,0	255,1	286,4
Stabstahl	437,4	570,3	615,2	614,1	632,9	745,1	766,1	843,0	893,4	1 041,3	1 112,1
Röhrenrundstahl	31,2	49,1	60,1	58,5	54,5	58,9	27,6	14,8	12,9	63,6	73,0
Walzdraht in Ringen	105,2	153,8	168,7	148,6	167,8	181,7	183,1	180,6	170,5	265,1	285,3
Bandstahl u. Röhrenstreifen	101,8	146,9	146,7	125,5	143,5	170,2	165,1	168,6	172,2	213,7	227,4
Breitflachstahl	23,4	31,9	36,3	31,7	35,0	41,8	49,4	52,9	68,1	48,4	57,1
Bleche	347,2	419,9	413,2	400,7	460,8	594,6	619,6	674,5	699,0	523,8	567,4

ABSATZ DER EISENSCHAFFENDEN INDUSTRIE NACH ERDTEILEN UND LÄNDERN¹⁾ (Massenstähle)

Zeit	Insgesamt	davon entfielen auf									
		Insgesamt	Europa					Amerika	Asien	Afrika	Australien
			Inland	Franz. Union ²⁾	Beneluxstaaten	Italien	übr. Europa				
in 1000 t											
1951	1 996,8	1 685,6	683,3	845,4	5,9	29,9	121,1	213,1	51,1	33,4	13,6
1952	2 069,0	1 957,8	807,5	1 005,6	8,5	13,5	122,7	68,9	20,0	14,8	7,5
1953	1 987,2	1 811,9	790,7	825,8	29,8	36,4	129,2	100,6	49,4	25,2	0,0
1954	2 176,7	2 027,2	1 058,7	767,7	31,5	25,9	143,4	105,4	24,9	19,2	0,0
1955	2 521,3	2 367,4	1 249,7	864,0	30,7	28,8	194,2	76,5	39,0	29,8	8,6
1956	2 586,2	2 417,9	1 191,7	955,3	24,1	13,9	232,9	85,8	57,4	15,1	10,0
1957	2 639,4	2 477,1	1 211,2	1 074,8	23,0	14,9	153,2	72,6	59,3	26,6	3,7
1958	2 581,6	2 406,1	1 067,3	1 149,8	17,6	23,1	148,3	74,2	48,5	50,2	2,6
1959 ³⁾	2 686,1	2 463,6	1 418,5	817,5	26,4	24,5	176,7	.	.	.	.
1960	2 646,4	2 723,2	1 551,0	975,6	18,0	30,2	148,4	64,5	42,1	16,0	0,6
1. Vj.	703,7	665,1	388,4	230,8	4,5	5,4	36,0	20,1	15,1	3,3	0,1
2. Vj.	679,9	658,6	389,4	231,0	3,8	5,0	29,2	10,2	8,7	2,1	0,4
3. Vj.	725,3	697,5	405,1	245,0	4,1	6,8	36,5	17,1	7,5	3,2	-
4. Vj.	737,4	701,9	368,1	268,8	5,5	13,0	46,7	17,1	10,9	7,4	0,1

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt, Auswertstelle Düsseldorf - ²⁾ Ab 1959 nur franz. Mutterland - ³⁾ Ab 1959 ohne Edelstahl.

ENERGIEWIRTSCHAFT

Stromerzeugung
1948 bis 1960

Zeit	Erzeugung der				Erzeugung der öffentl. Elektrizitätswerke ¹⁾			Gesamt- erzeugung	Strombezüge von ausserhalb des Saarlandes	Insgesamt verfügbare Menge
	Gruben	Hütten	sonst. Industr.	Zusammen	durch Wasserkraft	durch Wärme- kraft	Zusammen			
in Mill. kWh (Bruttomenge)										
1948	632,3	202,6	4,9	839,8	21,5	396,5	418,0	1 257,8	25,2	1 283,0
1949	768,4	330,2	5,2	1 103,8	15,3	504,9	520,2	1 624,0	38,7	1 662,7
1950	795,5	312,3	6,7	1 114,5	22,7	499,2	521,9	1 636,4	49,4	1 685,8
1951	868,0	429,0	8,1	1 305,1	25,3	547,6	572,9	1 878,0	49,0	1 927,0
1952	932,7	453,3	8,2	1 394,2	23,7	473,2	497,0	1 891,2	81,9	1 973,1
1953	944,7	430,0	7,9	1 382,6	18,8	449,5	468,3	1 850,9	122,1	1 973,0
1954	943,8	433,2	7,2	1 384,2	20,4	532,3	552,7	1 937,0	115,4	2 052,4
1955	1 257,8	477,3	8,0	1 743,0	20,8	559,1	579,9	2 322,9	110,5	2 433,4
1956	1 625,5	478,6	7,6	2 111,8	25,0	615,0	640,0	2 751,8	107,5	2 859,3
1957	1 706,3	491,8	7,2	2 205,3	22,8	646,7	669,5	2 874,8	115,3	2 990,1
1958	1 730,6	481,5	8,4	2 220,5	27,4	724,1	751,5	2 972,1	141,4	3 113,5
1959	1 707,7	494,5	10,4	2 212,6	18,8	757,5	776,4	2 989,0	180,8	3 169,8
1960	1 899,6	516,5	10,6	2 426,7	21,3	751,9	753,2	3 179,8	350,1	3 529,8
1. Vj.	469,4	125,0	2,5	597,0	7,5	206,3	213,8	810,7	60,1	870,9
2. Vj.	398,6	126,3	2,8	527,8	3,5	160,3	163,8	691,5	95,8	787,3
3. Vj.	502,7	134,8	2,7	640,2	4,6	161,8	166,4	806,6	92,1	898,7
4. Vj.	528,9	130,3	2,5	661,7	5,7	203,6	209,3	870,9	102,0	972,9

Stromverwertung 1948 bis 1960

Zeit	Verbrauch der Erzeuger aus Eigenerzeugung					Verbrauch über das Netz ¹⁾	Gesamt- verbrauch im Saarland	Abgabe an Übr. Inland ¹⁾	Ausfuhr nach Frankreich ¹⁾	Verwertete Menge insgesamt
	Gruben	Hütten	sonst. Industr.	öffentl. Elektri- zitätswerke	Zusammen					
in Mill. kWh (Bruttomenge)										
1948	534,0	202,6	4,9	30,1	771,6	363,8	1 135,4	13,6	134,0	1 283,0
1949	597,3	330,2	5,2	37,5	970,2	435,9	1 406,1	21,4	235,2	1 662,7
1950	633,6	312,3	6,7	39,3	991,9	530,2	1 522,1	39,7	124,0	1 685,8
1951	691,7	429,0	8,1	41,0	1 169,8	595,2	1 765,0	30,7	131,3	1 927,0
1952	744,3	453,3	8,2	43,7	1 249,4	635,1	1 884,5	16,7	71,9	1 973,1
1953	785,7	430,0	7,9	36,2	1 259,8	649,9	1 909,7	28,7	34,6	1 973,0
1954	791,9	433,2	7,2	42,4	1 274,7	738,5	2 013,3	13,4	25,8	2 052,4
1955	857,8	477,3	8,0	42,1	1 385,1	853,9	2 239,0	181,3	13,2	2 433,4
1956	877,9	478,6	7,6	77,4	1 441,6	946,0	2 387,5	465,5	6,2	2 859,3
1957	891,1	491,2	7,2	88,4	1 477,8	1 035,4	2 513,2	436,8	40,1	2 990,1
1958	922,3	480,8	8,4	51,2	1 462,7	1 201,0	2 663,7	426,9	22,9	3 113,5
1959	920,2	494,1	10,4	52,8	1 477,5	1 280,7	2 758,3	394,0	17,5	3 169,8
1960	918,1	515,7	10,6	49,9	1 494,2	1 431,1	2 925,3	602,5	2,0	3 529,8
1. Vj.	238,2	124,9	2,5	13,4	379,1	363,6	742,7	126,3	1,9	870,9
2. Vj.	218,8	126,2	2,8	12,0	359,8	327,2	687,0	100,3	-	787,3
3. Vj.	230,3	134,6	2,7	11,5	379,0	346,7	725,8	173,0	-	898,7
4. Vj.	230,9	130,1	2,5	12,9	376,4	393,5	769,9	202,9	0,1	972,9

Gaszerzeugung und Gasverwertung¹⁾

Zeit	Gaszerzeugung der				Verbrauch im Saarland	Abgabe an Rheinland-Pfalz		Ausfuhr nach Frankreich
	Gruben	darunter		Hütten		Zusammen	Industrie und Gewerbe		Gasversorgungs- unternehmen
Methangas								
in 1000 cbm (H ₀ = 4 300 kcal/Nm ³)								
1959	735 083	199 270	1 521 960	2 257 043	1 609 963	218 735	230 282	198 063
1960	1 012 867	211 520	1 625 682	2 638 549	2 059 716	226 199	161 175	191 459
1. Vj.	250 179	58 234	395 472	645 651	493 193	55 462	44 490	52 506
2. Vj.	249 650	52 669	407 015	656 665	518 183	57 733	36 816	43 933
3. Vj.	252 529	49 090	417 022	669 551	529 645	64 100	36 068	39 738
4. Vj.	260 509	51 527	406 173	666 682	518 695	48 904	43 801	55 282

¹⁾ Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft.

**WASSERVERSORGUNG DER SAARLÄNDISCHEN INDUSTRIE
IM JAHRE 1959**

Wasseraufkommen aller Betriebe

Zahl der Betriebe	Beschäftigte	Eigenförderung und Fremdbezug				Wasseraufkommen je Beschäftigter
		Eigenförderung aus		Fremdbezug	Insgesamt	
		Grundwasser und Quellen	Flüssen, Bächen u. Teichen			
in 1 000 cbm						
671	175 847	59 310	579 792	27 602	666 704	3,8

Wasserverwendung aller Betriebe

Nutzung der Wassermenge als				Wassernutzung		Abgabe an Dritte	Ungenutzt abgeleitetes Wasser
Kühlwasser	Kesselwasser	Sonstiges Fabrikationswasser	Belegschaftswasser	Zusammen	je Beschäftigter		
in 1 000 cbm							
540 500	6 265	62 311	8 399	617 475	3,5	37 453	11 776

Wasserableitung aller Betriebe

Art der Ableitung	Kühlwasser	nach Vorbehandlung	ohne Vorbehandlung	unverschmutzt	ungenutzt	Summe der Ableitung
	in 1 000 cbm					
öffentliche Kanalisation unmittelbar	3 836 315 587	3 876 40 533	5 081 16 866	521 4 764	1 834 9 942	15 148 387 692
Insgesamt	319 423	44 409	21 947	5 285	11 776 ¹⁾	402 840

Kreislaufwasser

Betriebe mit Kreislaufwasserbestand	Eigenförderung und Fremdbezug	Im Kreislauf durchschn. vorhandene Wassermenge	Dem Kreislauf neu zugeführte Wassermenge
Anzahl	in 1 000 cbm		
45	371 576	473	105 708

¹⁾ darunter: Grubenwasser = 11 276

